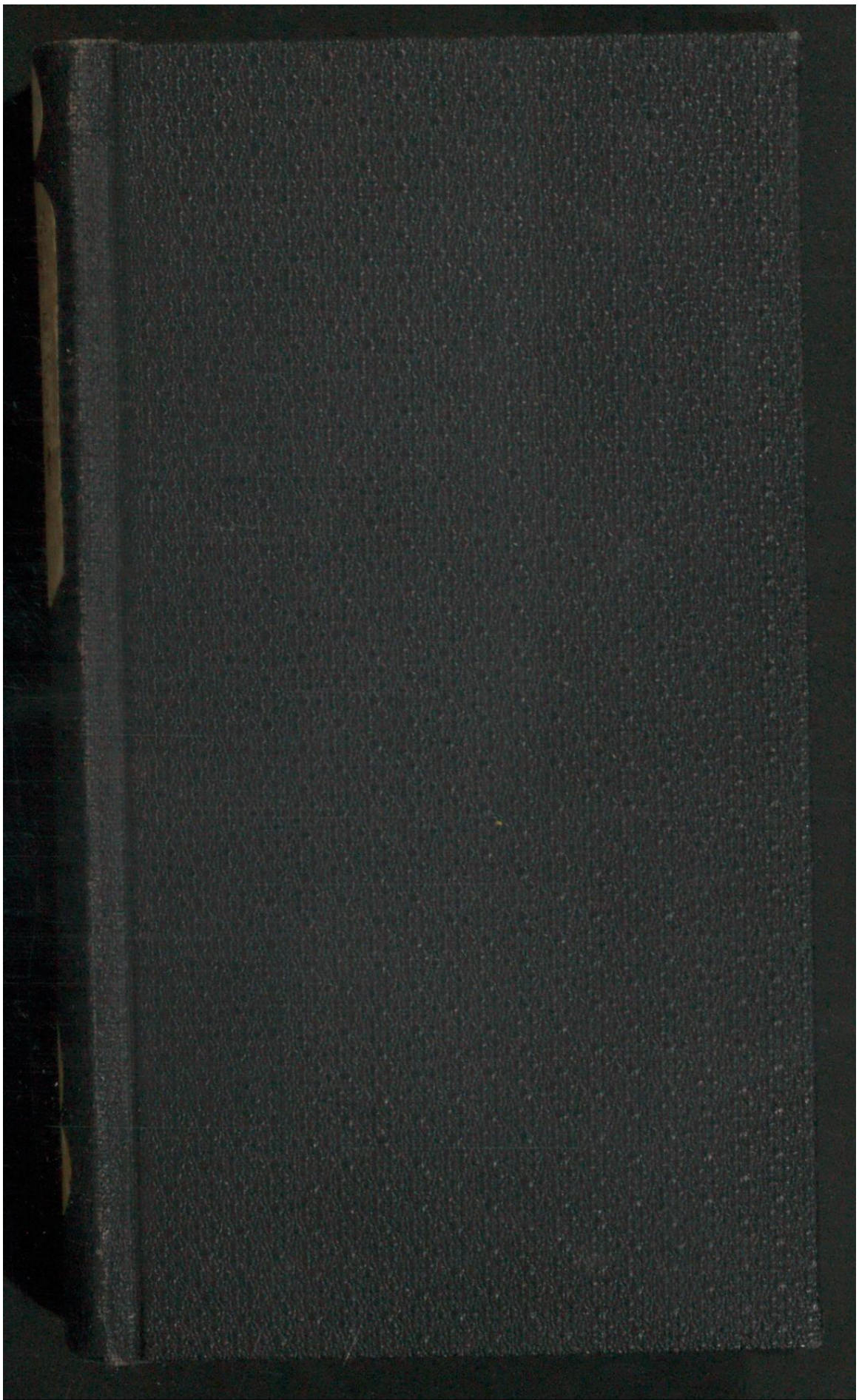
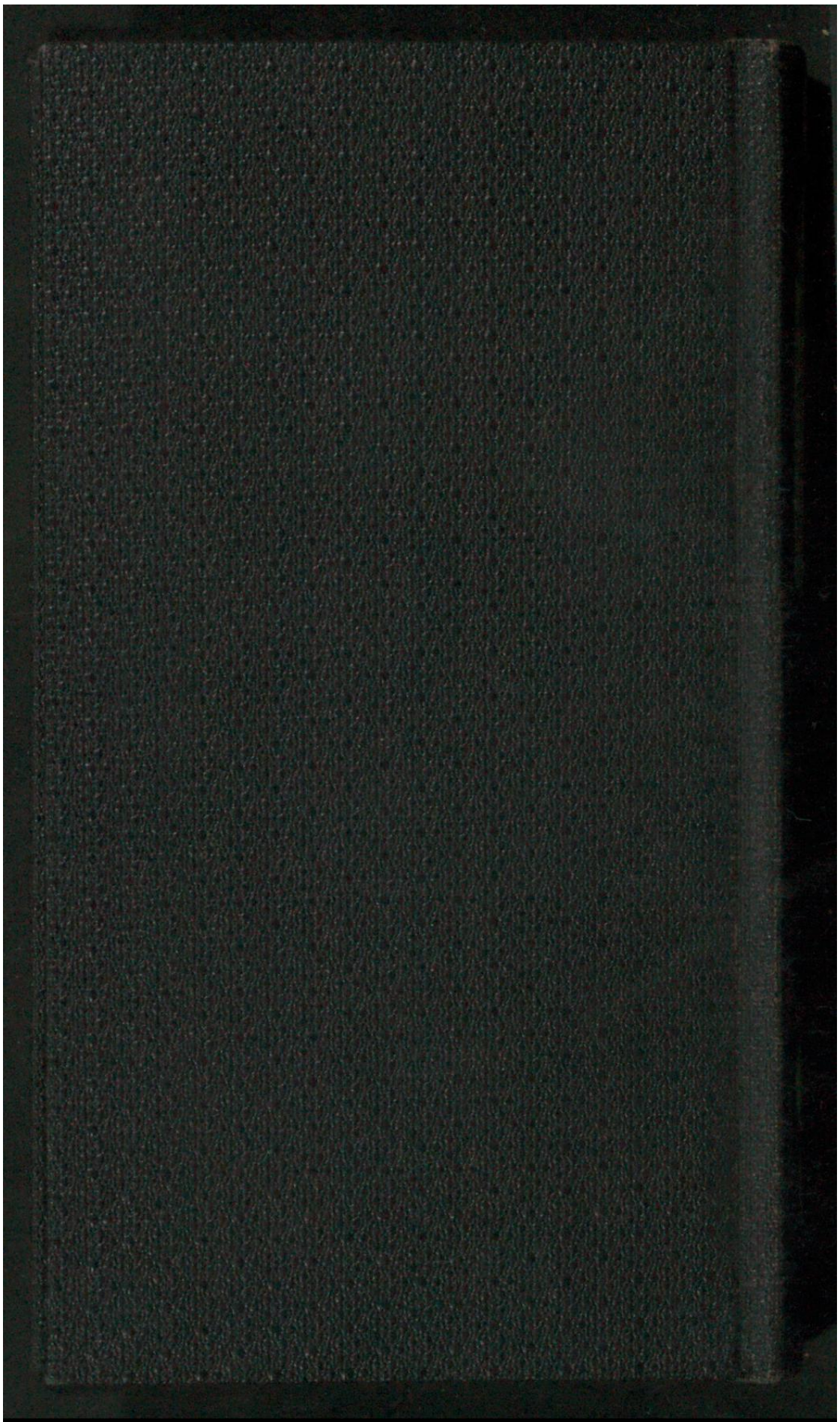


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Catechismus,

Oder

kurtzer Unterricht Christlicher Lehre / wie der in Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wird.

1 WAs ist dein einiger trost im leben und im sterben?

Daß ich mit leib und seel / beydes im leben und ster- / nicht mein / sondern mei- / s getreuen Heylands Jesu / hristi eigen bin / der mit sei- / m theuren blut für alle meine / ünden vollkömlich bezahlet / und / ich auß aller gewalt des teuf- / ls erlöset hat / und also be- / ahret / daß ohne den willen / eines Vatters im himel kein / haar von meinem haupt kan / allen / ja auch mir alles zu mei- / er seligkeit dienen muß. Dar- / m er mich auch durch seinen H. / eist des ewigen lebens versi- / hert und ihm forthin zu leben / on hertzē willig uñ bereit macht.

2 Wie viel stück sind dir nötig zu / issen / daß du in diesem trost selig- / ich leben und sterben mögest?

Drey stück: Erstlich / wie groß / meine sünde und elend seyn. / Zum andern / wie ich von allen / meinen sünden und elend erlö- / set werde. Und zum dritten / / wie ich Gott für solche erlösung / ol danckbar seyn.

Der erste Theil.

Von des Menschen Elend.

3 Woher erkennest du dein elend?

Auß dem gesetz Gottes.

Was erfordert denn das Göttli- / e gesetz von uns?

Diß lehret uns Christus in / einer summa / Matt. am 22. Du solt lieben Gott deinen Herren von gantzem hertzen / von gantzer seelen / von gantzem gemüth / und allen kräfften: Diß ist das fürnehmste und gröste gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen geboten hanget das gantze gesetz und die Propheten.

5 Kanstu diß alles vollkömlich halten?

Nein: Dann ich bin von natur geneiget / Gott und meinen nechsten zu hassen.

6 Hat denn Gott den menschen also böß und verkehrt geschaffen?

Nein: sondern Gott hat den menschen gut und nach seinem ebenbild erschaffen / das ist / in warhafftiger gerechtigkeit und heiligkeit / auff daß er Gott seinen schöpfer recht erkente / und von hertzen liebte / und in ewiger seligkeit mit ihm lebte / ihn zu loben und zu preisen.

7 Woher komt dann solche verderbte art des menschen?

Auß dem fall und ungehorsam unser ersten eltern Adam und Even im Paradeiß / da unsre natur also vergiftet worden / daß wir alle in sünden empfangen und gebohren werden.

8 Seynd wir aber dermassen alß verderbet / daß wir gantz und gar untüchtig seynd zu einigem guten / und geneigt zu allem bösen?

Ja: Es sey dann / daß wir durch den Geist Gottes wiedergebohren werden.

9 Thut deñ Gott dem menschen nicht unrecht / daß er in seinem Gesetz von ihm fordert / das er nicht thun kan?

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

Nein: Dann Gott hat den menschen also erschaffen / daß er es könte thun / der mensch aber hat sich und alle seine nachkommen / auß anstiftung des teufels / durch muthwilligen ungehorsam / derselben gaben beraubt.

10 Will GOtt solchen ungehorsam und abfall ungestrafft lassen hingehen?

Mit nichten: Sondern er zürnet schrecklich / beyde über angeborne und würckliche sünden / und wil sie auß gerechtem urtheil zeitlich und ewig straffen / wie er gesprochen hat: Verflucht sey jederman der nicht bleibet in allem dem das geschrieben steht in dem buch des Gesetzes / daß ers thue.

11 Ist denn Gott nicht auch barmhertzig?

Gott ist wol barmhertzig / er ist aber auch gerecht. Derhalben erfordert seine gerechtigkeit / daß die sünde welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist / auch mit der höchsten / das ist / der ewigen straffe an leib und seel gestrafft werde.

Der ander Theil.

Von des Menschen Erlösung.

12 Dieweil wir denn nach dem gerechten urtheil Gottes zeitliche und ewige ströffe verdienet haben. Wie möchten wir dieser straff entgehen / und wieder zu gnaden kommen?

Gott will daß seiner gerechtigkeit gnug geschehe / derwegen müssen wir derselbigen entweder durch uns selber oder durch einen andern vollkommene bezahlung thun.

13 Können wir aber durch uns selbst bezahlung thun?

Mit nichten: Sondern wir machen auch die schuld noch täglich grösser.

14 Kan aber irgend eine blosse creatur für uns bezahlen?

Keine: Daß erstlich wil Gott an keiner andern creatur sünden / das der mensch verschuldet hat. Zum andern / so kan auch kein blosse creatur den last des ewigen zorns Gottes wider die sünde ertragen / und andere davon erlösen.

15 Was müssen wir denn für einen Mitler und Erlöser suchen?

Einen solchen / der ein warhaftiger und gerechter mensch / und dabey stärcker denn alle creaturen / das ist / zu gleich wahrer Gott sey.

16 Warum muste er ein warhaftiger und gerechter mensch seyn?

Darum daß die gerechtigkeit Gottes erfordert / daß die menschliche natur / die gesündiget hat / für die sünde bezahle. Und aber einer der selbst ein sünder wäre / nicht könte für andere bezahlen.

17 Warum must er zugleich warhaftiger Gott seyn?

Daß er auß krafft seiner Gottheit / den last des zorns Gottes an seiner menschheit ertrage / und uns die gerechtigkeit / und das leben erwerben und wieder geben möchte.

18 Wer ist aber derselbige Mitler der zu gleich wahrer GOtt und wahrer gerechter mensch ist?

Unser HErr JEsus Christus der uns zur vollkommenen erlösung uñ gerechtigkeit geschenckt ist.

19 Woher weistu das?

Auß dem H. Evangelio / welches Gott selbst anfänglich im Paradeiß hat offenbahret: Folgends durch die H. Ertzvätter und Propheten lassen verkündigen / und durch die opffer und andere ceremonien des gesetzes fürgebildet: Endlich aber durch seinen eingeliebten sohn erfüllet.

20 Werden daß alle menschen widerum durch Christum selig / wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein: sondern allein die jenigen / die durch wahren glauben ihm werden eingeleibet und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

le seine wolthaten annehmen.

21 Was ist wahrer glaub?

Es ist nicht allein eine gewisse käntnüß / dadurch ich alles für wahr halte / was uns Gott in einem wort hat offenbahret / sondern auch ein hertzliches vertrauen / welches der heilige Geist durchs Evangelium in mir wirket / daß nicht allein andern / sondern auch mir / vergebung der sünden / ewige gerechtigkeit und seligkeit von Gott geschenckt sey / auß lauter gnaden / allein um des verdiensts Christi willen.

22 Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Alles was uns im Evangelio verheissen wird / welches uns die artickel unsers allgemeinen unzezweiffelten Christlichen glaubens in einer summa lehren.

23 Wie lauten die Artickel des Christlichen glaubens?

Ich glaub in Gott Vatter / den allmächtigen / Schöpffer himmels und der erden.

Und in Jesum Christum / seinen eingebohrnen Sohn / unsern Herrn / der empfangen ist von dem H. Geist / gebohrn auß Maria der Jungfrauen / gelitten hat unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben und begraben / abgestiegen zu der hellen / am dritten tage wieder aufferstanden von den todten / auffgefahren gen himmel / sitzet zu der rechten Gottes des allmächtigen Vatters / von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaub in den H. Geist / eine heilige allgemeine Christliche Kirche / die gemeinschafft der heiligen / vergebung der sünden / auffersteh ung des fleisches und ein ewiges leben / Amen.

24 Wie werden diese Artickel abgetheilt?

In drey theil. Der 1. ist von Gott dem Vatter und unser erschaffung. Der 2. von Gott dem Sohn / und unser erlösung. Der 3. von Gott dem H. Geist / und unser heiligung.

25 Dieweil nur ein einig göttlich wesen ist / warum nennestu drey / den Vatter / Sohn / und H. Geist?

Darum daß sich Gott also in seinem wort geoffenbahret hat / daß diese drey unterschiedliche personen der einige warhafftige ewige Gott seynd.

Von Gott dem Vatter.

26 Was glaubstu / wenn du sprichst: Ich glaub an Gott Vatter den Allmächtigen / Schöpffer himmels und der erden?

Daß der ewige Vatter unsers Herren Jesu Christi / der himel und erden / samt allem was drinnen ist / auß nichts erschaffen / auch dieselbe noch durch seinen ewigen rath und fürsehung erhält und regieret / um seines Sohns Christi willen / mein Gott und mein Vatter sey / auff welchen ich also vertraue / daß ich nicht zweiffle / er werde mich mit aller nothturft / leibes und der seelen versorgen / auch alles übels / so er mir in diesem jammerthal zuschicket / mir zu gut wenden / dieweil ers thun kan als ein allmächtiger Gott / und auch thun will / als ein getreuer Vatter.

27 Was verstehestu durch die fürsehung Gottes?

Die allmächtige und gegenwärtige krafft Gottes / durch welche er himmel und erden / sampt allen creaturen / gleich als mit seiner hand noch erhält / und also regiert / das laub und graß / regen und dürre / fruchtbare und unfruchtbare jahr / essen und trincken / gesundheit und kranckheit / reichthum und armuth / und alles / nicht ohne gefehr / sondern von seiner vätterlichen hand uns zukomme.

28 Was für nutz bekommen wir

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

auß der erkäntnüß der schöpfung und fürsehung Gottes?

Daß wir in aller widerwertigkeit gedültig / in glückseligkeit danckbar / und auffs zukünfftig guter zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vatter seyn sollen / daß uns keine creatur von seiner liebe scheiden wird. Dieweil alle creaturen also in seiner hand sind / daß sie sich ohne seinen willen auch nicht regen noch bewegen können.

Von Gott dem Sohn.

29 Warum wird der Sohn Gottes Jesus / das ist / Seligmacher genant?

Darum / daß er uns selig macht von unsern sünden / und daß bey keinem andern einige seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

30 Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher Jesum / die ihre seligkeit und heyl bey heiligen oder anderswo suchen?

Nein / sondern sie verleugnen mit der that den einigen Seligmacher und Heyland Jesum / ob sie sich sein gleich rühmen; denn entweder Jesus nicht ein vollkomener Heyland seyn muß: oder die diesen Heyland mit warem glauben annehmen / müssen alles in ihm haben das zu ihrer seligkeit von nöthen ist.

31 Warum ist er Christus / das ist / ein Gesalbter genant?

Daß er von Gott dem Vatter verordnet / und mit dem heiligen Geist gesalbet ist / zu unserm obersten Propheten und Lehrer / der uns den heimlichen rath und willen Gottes von unser erlösung vollkömlich offenbahret: Und zu unserm einigen Hohenpriester / der uns mit dem einigen opffer seines leibes erlöset hat / und immerdar mit seiner fürbitt für dem Vatter vertritt: und zu unserm ewigen König / der uns mit seinem wort und Geist regieret / und bey der [illegible] worbenen erlösung schützet u[nd] erhält.

32 Warum wirstu aber ein Chr[ist] genennet?

Daß ich durch den glauben e[in] glied Christi / und also seiner sa[l]bung theilhaftig bin / auff d[a]ß auch ich seinen namen bekenne / mich ihm zu einem lebendige[n] danckopfer darstelle / und m[it] freyem gewissen in diesem lebe[n] wider die sünd und teuffel strei[t]te / und hernach in ewigkeit m[it] ihm über alle creaturen herrsch[en].

33 Warum heist er Gottes eing[e]borner Sohn / so doch wir auch ki[n]der Gottes sind?

Darum / daß Christus alle[in] der ewige natürliche Sohn Go[t]tes ist / wir aber um seinet wi[l]len auß gnaden zu kindern Go[t]tes angenommen sind.

34 Warum nennestu ihn unse[n] HErren?

Daß er uns mit leib und se[el] von der sünden / und auß aller[] gewalt des teuffels / nicht m[it] gold oder silber / sondern mi[t] seinem theuren blut / ihm zu e[i]genthum erlöset uñ erkauft hat.

35 Was heist daß er empfangen i[st] von dem heiligen Geist / gebohre[n] auß Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn Gottes / der warer und ewiger Gott i[st] und bleibet / ware menschlich[e] natur auß dem fleisch und blu[t] der Jungfrauen Maria / durch würckung des H. Geistes an sich genommen hat / auff daß er auch der ware same Davids sey / sei[n]en brüdern in allem gleich / auß[ge]nommen die sünde.

36 Was für nutz bekomestu auß der H. empfängnüß und geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist / und mit seiner unschuld und vollkommenen heiligkeit / meine sünde / darin ich bin empfangen für Gottes angesicht bedecket.

37 Was verstehestu durch das wörtlein gelitten?

Daß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

Daß er an leib und seel die gantze zeit seines lebens auff erden / sonderlich aber am ende desselben / den Zorn Gottes wider die sünde des gantzen menschlichen geschlechts getragen hat / auff daß er mit seinem leiden / als mit dem einigen söhnopffer / unser leib und seel von der ewigen verdamnüß erlösete / und uns Gottes gnade / gerechtigkeit und ewiges leben erwürbe.

33 Warum hat er unter dem richter Pontio pilato gelitten?

Auff daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdamt würde / und uns damit von dem gestrengen urtheil Gottes / das über uns gehen solte / erledigte.

39 Ist es etwas mehr / daß er ist gecreutziget worden / den so er eines andern todes gestorben wäre?

Ja: Den dadurch bin ich gewiß / daß er die vermaledeyung / die auff mir lag / auff sich geladen habe / dieweil der todt des creutzes von Gott verflucht war.

40 Warum hat Christus den todt müssen leyden?

Darum / daß von wegen der gerechtigkeit und warheit Gottes / nicht anders für unsere sünde möchte bezahlet werden / den durch den todt des sohns Gottes.

41 Warum ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen / daß er warhaftig gestorben sey.

42 Weil den Christus für uns gestorben ist / wie komts daß wir auch sterben müssen?

Unser todt ist nicht eine bezahlung für unsere sünd: Sondern nur eine absterbung der sünden / und eingang zum ewigen leben.

43 Was bekommen wir mehr für nutz auß dem opffer und todt Christi am creutz?

Daß durch seine krafft unser alter mensch mit ihm gecreutziget / getödtet / und begraben wird / auff daß die bösen lüste des fleisches nicht mehr in uns regieren / sondern daß wir uns selbst ihm zur danckſagung auffopfferen.

44 Warum folget / abgestiegen zu der hellen?

Daß ich in meinen höchsten anfechtungen versichert sey / mein Herr Christus habe mich durch sein unaußsprechliche angst / schmertzen und schrecken / die er auch an seiner seelen am creutz und zuvor erlitten / von der höllischen angst und pein erlöset.

45 Was nutzet uns die aufferstehung Christi?

Erstlich hat er durch seine aufferstehung den todt überwunden / daß er uns der gerechtigkeit die er uns durch seinen todt erworben hat / könte theilhafftig machen. Zum andern / werden auch wir jetzunder durch seine krafft erwecket zu einem neuen leben. Zum dritten / ist uns die aufferstehung Christi ein gewisses pfand unserer seligen aufferstehung.

46 Wie verstehestu / daß er ist gen himmel gefahren?

Daß Christus für den augen seiner Jünger ist von der erden auffgehaben gen himmel und uns zu gut daselbst ist / bis daß er wiederkomt zu richten die lebendigen und die todten.

47 Ist denn Christus nicht bey uns biß ans ende der welt / wie er uns verheissen hat?

Christus ist warer mensch und warer Gott / nach seiner menschlichen natur ist er jetzunder nicht mehr auff erden / aber nach seiner Gottheit / Majestät / gnad und Geist / weicht er nimmer von uns.

48 Werden aber mit der weiß die zwo naturen in Christo nicht von einander getrennet / so die menschheit nicht überall ist / da die Gottheit ist?

Mit nichten: denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist: So muß folgen / daß sie wol auſſerhalb

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

halb ihrer angenom̄enē menschheit / und dannoch nichts desto weniger auch in derselbigen ist / und persönlich mit ihr vereinigt bleibt.

49 Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich / daß er im him̄el für dem angesicht seines Vatters unser Fürsprecher ist. Zum andern / daß wir unser fleisch im him̄el zu einem sichern pfand haben / daß er als das Haupt / uns seine glieder auch zu sich werde hinauffnehmen. Zum dritten / daß er uns seinen Geist zum gegenpfand herab sendet / durch welches krafft wir suchen / was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der rechten Gottes / und nicht das auff erden ist.

50 Warum wird hinzu gesetzet / daß er sitzt zu der rechten Gottes?

Daß Christus darum gen him̄el gefahren ist / daß er sich daselbst erzeige als das haupt seiner Christlichen Kirchē / durch welches der Vater alles regiert.

51 Was nützet uns diese herrligkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich / daß er durch seinen H. Geist in uns seine glieder die himmlische gaben außgeust: darnach daß er uns mit seiner gewalt wider alle feinde schützet und erhält.

52 Was tröstet dich die wiederkunft Christi zu richten die lebendigen und die todten?

Daß ich in allem trübsal und verfolgung / mit auffgerichtem haupt / eben des Richters / der sich zuvor dem gericht Gottes für mich dargestelt / und alle vermaledeyung von mir hinweg genom̄en hat / auß dem himmel gewertig bin / daß er alle seine und meine feinde in die ewige verdamnüß werffe / mich aber samt allen außerwehlten zu ihm in die him̄lische freude und herrligkeit nehme.

Von Gott dem H. Geist.

53 Was glaubstu vom H. Geist?

Erstlich / daß er gleich ewiger Gott mit dem Vatter und dem Sohn ist. Zum andern / daß er auch mir gegeben ist / mich durch einen wahren glauben Christi und aller seiner wolthat theilhafftig macht / mich tröstet / und bey mir bleiben wird biß in ewigkeit.

54 Was glaubstu von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn Gottes / auß dem gantzen menschlichen geschlecht / ihm ein außerwehlte gemeine zum ewigen lebē / durch seinen Geist und wort / in einigkeit des wahren glaubens / von anbegin der welt bis ans ende / versamle / schütze und erhalte / und daß ich derselben ein lebendiges glied bin / und ewig bleiben werde.

55 Was verstehestu durch die gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich / daß alle und jede glaubigen als glieder an dem Hern Christo und allen seinen schätzen und gaben gemeinschafft haben. Zum andern / daß ein jeder seine gaben zu nutz und heyl der andern glieder / willig und mit freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

56 Was glaubstu von vergebung der sünden?

Daß Gott um der gnugthuung Christi willen / aller meiner sünde / auch der sündlichen art / mit der ich mein lebenlang zu streiten habe / nimmermehr gedencken wil / sondern mir die gerechtigkeit Christi auß gnaden schencket / daß ich ins gericht nim̄ermehr sol kommen.

57 Was tröstet dich die aufferstehung des fleisches?

Daß nicht allein meine seel nach diesem leben alsbald zu Christo ihrem Haupt genom̄en wird / sondern auch daß dis mein

ein fleisch durch die krafft
yristi aufferwecket / wieder
t seiner seelen vereinigt / und
m herrlichē leib Christi gleich-
rmig werden solle.

58 Was tröstet dich der Artickel
m ewigen leben?

Daß / nach dem ich jetzunder
en anfang der ewigen freude
n meinem hertzen empfinde /
h nach diesem leben vollkom̃e-
e seligkeit besitzen werde / die
ein aug gesehen / kein ohr ge-
höret / und in keines menschen
ertz nie komen ist / Gott ewig-
ich darin zu preisen.

59 Was hilfft es dich aber nun /
wenn du diß alles glaubest?

Daß ich in Christo für Gott
gerecht und ein erb des ewigen
lebens bin.

60 Wie bistu gerecht für Gott?

Allein durch wahren glauben
in Jesum Christum / also daß /
ob mich schon mein gewissen an-
klaget / daß ich wider alle gebot
Gottes schwerlich gesündiget /
und derselben keines nie gehal-
ten hab / auch noch im̃erdar zu
allem bösen geneigt bin / doch
Gott ohn alle meine verdienst
aus lauter gnaden / mir die vol-
kom̃ene gnugthuung / gerechtig-
keit / und heiligkeit Christi schen-
cket / und zurechnet / als hätte
ich nie keine sünde begangen
noch gehabt / und selbst allen
den gehorsam vollbracht / den
Christus für mich hat geleistet /
wen̄ ich allein solche wolthat mit
glaubigem hertzen annehme.

61 Warum sagestu daß du allein
durch den glauben gerecht seyest?

Nicht daß ich von wegen der
würdigkeit meines glaubens
Gott gefalle: sondern darum /
daß allein die gnugthuung / ge-
rechtigkeit und heiligkeit Chri-
sti / meine gerechtigkeit für Gott
ist / und ich dieselbe nicht anders
denn allein durch den glauben
annehmen und mir zueigne̅ kan.

62 Warum können aber unsere
gute werck nicht die gerechtigkeit für
Gott oder ein stück derselben seyn?

Darum / daß die gerechtigkeit /
so für Gottes gericht bestehen
sol / durchaus vollkommen und
dem göttlichen gesetz gantz gleich-
förmig seyn muß / und aber auch
unsere beste werck in diesem le-
ben alle unvollkommen / und mit
sünden befleckt sind.

63 Verdienen aber unsere gute
werck nichts / so sie doch Gott in dem
und zukünftigen leben wil belohnen?

Diese belohnung geschicht nicht
auß verdienst / sondern auß gna-
den.

64 Macht aber diese lehre nicht
sorgloſe und verruchte leute?

Nein: denn es unmüglich ist /
daß die / so Christo durch wah-
ren glauben sind eingepflantzet /
nicht frücht der danckbarkeit sol-
len bringen.

Von den H. Sacra-menten.

65 Dieweil denn allein der glaub
uns Christi und aller seiner wolthа-
ten theilhaftig macht / woher komt
solcher glaub?

Der Heilige Geist wircket den-
selbigen in unsern hertzen / durch
die predigt des heiligen Evan-
geliums / un̅ bestätiget den durch
den brauch der heiligen Sacra-
menten.

66 Was sind die Sacrament?

Es sind sichtbare heilige war-
zeichen und siegel / von Gott dar-
zu eingesetzt / daß er uns durch
den brauch derselbigen die ver-
heissung des Evangeliums de-
sto besser zu verstehen gebe / und
versiegele: Nemlich / daß er uns
von wegen des einigen opffers
Christi am creutz vollbracht /
vergebung der sünden und ein
ewiges leben aus gnade̅ schencke.

67 Seynd denn beyde das Wort
und die Sacrament dahin gericht / daß
sie unsern glauben auff das opffer
Jesu Christi am creutz / als auff den
einigen grund unserer seligkeit weisen?

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

Ja freylich: Deñ der Heilige Geist lehret im Evangelio / und bestätiget durch die heilige Sacrament / daß unsere gantze seligkeit stehe in dem einigen opfer Christi / für uns am creutz geschehen.

68 Wie viel Sacrament hat Christus im neuen Testament eingesetzt?

Zwey: Die heilige Tauff / und das heilige Abendmahl.

Von der H. Tauff.

69 Wie wirstu in der H. Tauffe innert und versichert / daß das einige opffer Christi am creutz dir zu gut komme?

Also: daß Christus dis eusserliche wasserbad eingesetzt / und dabey verheissen hat / daß ich so gewis mit seinem Blut und Geist / von der unreinigkeit meiner seelen / das ist / von allen meinen sünden gewaschen sey / so gewiß ich eusserlich mit dem wasser / welches die unsauberkeit des leibs pflegt hinzunehmen / gewaschen bin.

70 Was heist mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heist vergebung der sünden von Gott aus gnaden haben / um des bluts Christi willen / welches er in seinem opffer am creutz für uns vergossen hat: darnach auch durch den H. Geist erneueret / und zu einem glied Christi geheiliget seyn / daß wir je länger je mehr der sünden absterben / und in einem gottseligen unsträflichē leben wandeln.

71 Wo hat Christus verheissen / daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist / als mit dem Tauff-wasser gewaschen sind?

In der einsetzung der Tauff / welche also lautet: Gehet hin / und lehret alle völcker / und tauffet sie im namen des Vatters / und des Sohns / und des H. Geistes. Wer da glaubet und getaufft wird / der wird selig werden: Wer aber nicht glaubt / der wird verdamt wer

Diese verheissung wird a wiederholet / da die Schrifft d Tauff das Bad der Wieder geburt und die abwaschung d sünden nennet.

72 Ist denn das eusserliche Wass bad die abwaschung der sünd selbst?

Nein / Denn allein das bl Jesu Christi / und der H. Ge reiniget uns von allen sünden.

73 Warum nennet denn der Geist die Tauff das bad der wiede geburt / und die abwaschung d sünden?

Gott redet also nicht ohn grosse ursach: Nemlich / nic allein daß er uns damit wil lel ren / daß gleich wie die unsauber keit des leibs durchs wasser / al unsre sünden durchs blut un Geist Christi hinweg genom werden: sondern vielmehr da er uns durch dis göttliche pfand und warzeichen wil versichern daß wir so warhafftig von un sern sünden geistlich gewaschen sind / als wir mit dem leiblichen wasser gewaschen werden.

74 Sol man auch die junge kinder tauffen?

Ja: denn dieweil sie so wol als die alten in den bund Gottes und seine Gemeine gehören / und ihnen in dem blut Christi / die erlösung von sünden / und der H. Geist / welcher den glauben wircket / nicht weniger denn den alten zugesaget wird / so sollen sie auch durch die Tauff als des Bunds zeichen / der Christlichen Kirchen eingeleibt und von der unglaubigen kindern unterschieden werden / wie im alten Testament durch die beschneidung geschehen ist / an welcher statt im neuen Testament die Tauff ist eingesetzt.

Vom

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

Vom H. Abendmahl JEsu Christi.

75 Wie wirstu im heiligen Abendmahl erinnert und versichert / daß du an dem einigen opffer Christi am creutz / und allen seinen gütern gemeinschafft habest?

Also / daß Christus mir und allen gläubigen von diesem gebrochnen brodt zu essen / und von diesem kelch zu trincken befohlen hat / zu seiner gedächtnis / und dabey verheissen: Erstlich / daß sein leib so gewiß für mich am creutz geopffert und gebrochen / und sein blut für mich vergossen sey / so gewiß ich mit augen sehe / daß das brodt des Herren mir gebrochen / und der kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern / daß er selbst meine seel mit seinem gecreutzigten leib / und vergossenem blut so gewiß zum ewigen leben speise und trincke / als ich auß der hand des Dieners empfange / und leiblich niesse das brodt und den kelch des Herren / welche mir als gewisse warzeichen des leibs und bluts Christi gegeben werden.

76 Was heisset den gecreutzigten leib Christi essen und sein vergossen blut trincken?

Es heist nicht allein mit gläubigem hertzen das gantze leyden und sterben Christi annehmen / und dardurch vergebung der sünden und ewiges leben bekommen. Sondern auch darneben durch den H. Geist / der zugleich in Christo und in uns wohnet / also mit seinem gebenedeyeten leib je mehr uñ mehr vereiniget werden / daß wir / ob gleich er im himel und wir auff erden sind / dennoch fleisch von seinem fleisch / und bein von seinen beinen sind / und von einem geist (wie die glieder unsers leibs von einer seelen) ewig leben und regiert werden.

77 Wo hat Christus verheissen / daß er die gläubigen so gewiß also mit seinem leib und blut speise und trincke / als sie von diesem gebrochenen brodt essen / und von diesem kelch trincken?

In der einsetzung des Abendmahls / welche also lautet:

UNser Herr JEsus in der nacht da er verrahten ward / nam er das brodt / dancket uñ brachs / und sprach: nehmet / esset / das ist mein leib / der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meiner gedächtnis.

Desselben gleichen auch den kelch / nach dem Abendmahl / und sprach: Dieser kelch ist das neue Testament in meinem blut: Solches thut / so offt ihrs trincket / zu meiner gedächtnis: Denn so offt ihr von diesem brodt esset / und von diesem kelch trincket / solt ihr des Herren todt verkündigen / bis daß er komt. Und diese verheissung wird auch wiederholet durch S. Paulum / da er spricht: Der kelch der Danck sagung / damit wir danck sagen / ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi? Das brodt das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? denn ein brodt ists / so sind wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brodts theilhafftig sind.

78 Wird dann auß brodt und wein der wesentliche leib und blut Christi?

Nein: sondern wie das wasser in der tauff nicht in das blut Christi verwandelt / oder die abwaschung der sünden selbst wird / deren es allein ein göttlich warzeichen und versicherung ist: Also wird auch das heilige brodt im Abendmahl nicht der leib Christi selbst / wiewol es / nach art und brauch der Sacrament / der leib Christi genennet wird.

79 Warum nennet denn Christus das brodt seinen leib / und den kelch sein blut / oder das neue Testament in seinem blut / und S. Paulus die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

gemeinschaft des leibs und bluts Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne grosse ursach: nemlich / daß er uns nicht allein damit wil lehren / daß gleich wie brodt und wein das zeitliche leben erhalten / also sey auch sein gecreutzigter leib und vergossen blut / die wahre speiß und tranck unserer seelen zum ewigen leben: sondern vielmehr / daß er uns durch dis sichtbare zeichen und pfand wil versichern / daß wir so warhaftig seines wahren leibs und bluts durch würckung des H. Geistes theilhaftig werden / als wir dieselheilige warzeichen / mit dem leiblichen mund zu seiner gedächtnüs empfangen: und daß all seyn leyden und gehorsam so gewiß unser eigen sey / als hätten wir selbst in unser eigen persohn alles gelitten und gnug gethan.

80 Was ist für ein unterscheid / zwischen dem Abendmahl des Herren / und der Bäpstischen Meß?

Das Abendmahl bezeuget uns / daß wir vollkommene vergebung aller unser sünden haben durch das einige opffer Jesu Christi / so er selbst einmahl am creutz vollbracht hat: Und daß wir durch den H. Geist Christo werden eingeleibt / der jetzund mit seinem waren leib im himmel zur rechten des Vatters ist / und daselbst wil angebetet werden. Die Meß aber lehret / daß die lebendigen und die todten nicht durch das leyden Christi vergebung der sünden haben / es sey dann daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopfert werde: Und daß Christus leiblich unter der gestalt brodts und weins sey / und derhalben darin sol angebetet werden: Und ist also die Meß im grund nicht anders dann eine verleugnung des einigen opfers und leydens Jesu Christi / u eine vermaledeyte Abgötter

81 Welche sollen zum tisch d HErren kommen?

Die ihnen selbst um ihrer s den willen mißfallen / und d vertrauen / daß dieselbige ihn verziehen / uñ die übrige schwa heit mit dem leyden und sterb Christi bedeckt sey: begehr auch je mehr und mehr ihr glauben zu stärcken / und ihr ben zu bessern. Die unbußfer gen aber und heuchler / essen u trincken ihnen selbst das gerich

82 Sollen aber zu diesem Abe mahl auch zugelassen werden / die mit ihrer bekäntnüß und leben / o ungläubige und gottlose erzeigen?

Nein: Denn es würde al der bund Gottes geschmäht / u sein zorn über die gantze geme gereitzet. Derhalben die Chri liche kirch schuldig ist / nach d ordnung Christi und seiner A postelen / solche biß zur besseru ihres lebens / durch das amt der schlüssel außzuschliessen.

83 Was ist das ampt der schlüssel

Die predigt des heiligen E vangeliums / und die Christlich bußzucht / durch welche beyd stück / das Himelreich den gläu bigen auffgeschlossen / und de ungläubigen zugeschlossen wird

84 Wie wird das himmelreich dure die predigt des heiligen Evangelium auff und zugeschlossen?

Also daß nach dem befeh Christi / allen und jeden gläubi gen verkündigt / und offentlich bezeuget wird / daß ihnen / s offt sie die verheissung des E vangeliums mit wahrem glau ben annehmen / warhafftig alle ihre sünde von Gott / um des verdiensts Christi willen ver geben sind: und herwiederum allen ungläubigen und heuch lern / daß der zorn Gottes / und die ewige verdamnüs auff ih nen ligt / so lang sie sich nicht be-

keh-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

ehren. Nach welchem zeugnüs des Evangelii / Gott beyde in diesem und zukünfftigen leben urtheilen wil.

85 Wie wird das Himmelreich zu und auffgeschlossen / durch die Christliche bußzucht?

Also / daß nach dem befehl Christi die jenigen / so unter dem Christlichen namen / unchristliche lehr oder wandel führen / nach dem sie etlichmahl brüderlich vermahnet seynd / und von ihre irthumen oder lastern nicht abstehen / der kirchen / oder denen / so von der kirchen darzu verordnet sind / angezeigt: und so sie sich an derselbigen vermahnung auch nicht kehren / von ihnen durch verbietung der heiligen Sacrament auß der Christlichen Gemein / und von Gott selbst auß dem reich Christi werden außgeschlossen: Und wiederum als glieder Christi und der kirchen angenommen / wenn sie wahre besserung verheissen und erzeigen.

Der dritte Theil.

Von der Danckbarkeit.

86 Dieweil wir dann auß unserm elend ohne alle unsere verdienst / auß gnaden durch Christum erlöset sind / warum sollen wir gute wercke thun?

Darum / daß Christus / nach dem er uns mit seinem blut erkaufft hat / uns auch durch seinen Heiligen Geist erneuert zu seinem ebenbild / daß wir mit unserm gantzen leben uns danckbar gegen Gott für seine wolthat erzeigen / und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch / daß wir bey uns selbst unsers glaubens auß seinen früchten gewiß seyn / und mit unserm gottseligen wandel unsere nächsten auch Christo gewinnen.

87 Können denn die nicht selig werden / die sich von ihrem undanckbahren unbußfertigen wandel zu Gott nicht bekehren?

Keines weges. Denn wie die schrift sagt / kein unkeuscher / abgöttischer / ehebrecher / dieb / geitziger / trunckenbolt / lästerer / räuber / und dergleichen / wird das reich Gottes ererben.

88 In wie viel stücken bestehet die warhafftige buß oder bekehrung des menschen?

In zweyen stücken: In absterbung des alten / und auffersthehung des neuen menschen.

89 Was ist die absterbung des alten menschen?

Ihm die sünde von hertzen lassen leyd seyn / und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

90 Was ist die auffersthehung des neuen menschen?

Hertzliche freud in Gott durch Christum / und lust und liebe haben / nach dem willen Gottes in allen guten wercken zu leben.

91 Welches sind aber gute werck?

Allein die auß wahrem glauben / nach dem Gesetz Gottes ihm zu ehren geschehen / und nicht die auff unser gutdüncken oder menschensatzung gegründet seyn.

92 Wie lautet das Gesetz des Herren?

Gott redet alle diese wort:

Das erste Gebott.

ICh bin der Herr dein Gott / der ich dich auß Egyptenlandt / auß dem diensthauß geführet hab. Du solt kein andere götter für mir haben.

Das ander.

Du solt dir kein bildnüs noch irgend ein gleichnüs machen / weder des / das oben im himel / noch des / das unten auff erden / oder des / das im wasser unter der erden ist. Du solt sie nicht anbeten noch ihnen dienen. Denn ich der Herr dein Gott / bin ein starcker eiferiger Gott / der die missethat der vätter heimsuchet an den kindern / biß ins dritte

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

und vierdte glied / deren die mich hassen / und thue barmhertzigkeit an viel tausenden / die mich lieben und meine gebot halten.

Das dritte.

Du solt den namen des Herren deines Gottes nicht mißbrauchen: Denn der Herr wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen namen mißbraucht.

Das vierdte.

Gedenck des Sabbathtages / daß du ihn heiligest. Sechs tag soltu arbeiten / und alle deine werck thun / aber am siebenden tag ist der Sabbath des Herren deines Gottes: Da soltu keine arbeit thun / noch dein sohn / noch deine tochter / noch dein knecht / noch deine magd / noch dein viehe / noch der fremdling / der in deinen thoren ist: Denn in sechs tagen hat der Herr himel und erden gemacht / und das meer / und alles was drinnen ist / und ruhete am siebenden tage: darum segnete der Herr den Sabbathtag / und heiligte ihn.

Das fünffte.

Du solt deinen vatter und deine mutter ehren / auff daß du lang lebest im land / das dir der Herr dein Gott gibt.

Das sechste.

Du solt nicht tödten.

Das siebende.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte.

Du solt nicht stelen.

Das neundte.

Du solt kein falsche zeugnüß reden wider deinen nechsten.

Das zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines nechsten hauß / laß dich nicht gelüsten deines nechsten weibs / noch seines knechts / noch seiner magd / noch seines ochsen / noch seines esels / noch alles das dein nechster hat.

93 Wie werden diese gebott getheilt?

In zwo tafeln: Deren die erste in vier gebotten lehret / wie wir uns gegen Gott sollen halten: Die ander in sechs gebotten / was wir unsern nächsten schuldig seyn.

94 Was erfordert der Herr im ersten Gebot?

Daß ich bey verlierung meiner seelen heyl und seeligkeit alle abgötterey / zauberey / abergläubischen segen / anruffung der heiligen oder anderer creaturen / meyden und fliehen sol / und den einigen wahren Gott recht erkennen / ihm allein vertrauen / in aller demuth und gedult von ihm allein alles gutes erwarten / und ihn von gantzem hertzen / lieben / förchten und ehren. Also daß ich ehe alle creaturen übergebe / dañ in dem geringsten wider seinē willen thue.

95 Was ist abgötterey?

An statt des einigen warē Gottes / der sich in seinem wort hat offenbahret / oder neben demselbigen / etwas andere dichten oder haben / darauff der mensch sein vertrauen setzt.

96 Was wil Gott im andern gebot?

Daß wir Gott in keinen weg verbilden / noch auff irgend ein andere weise / denn er in seinem wort befohlen hat verehrē sollē.

97 Sol man deñ gar kein bildnüs machen?

Gott kan und sol keines weges abgebildet werden. Die creaturen aber / ob sie schon mögen abgebildet werden: So verbeut doch Gott derselben bildnüs zu machen / und zu haben / daß man sie verehre / oder ihm damit diene.

98 Mögen aber nicht die bilder / als der leyen bücher / in der kirchen geduldet werden?

Nein: Denn wir nicht sollen weiser seyn denn Gott / welcher seine Christenheit / nicht durch stumme götzen / sondern durch die lebendige predigt seines worts wil unterwiesen haben.

99 Was

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

99 Was wil das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit flu-
n/ oder mit falschem eyd/ sön-
n auch mit unnötigem schwe-
n/ den namen Gottes nicht
ern oder mißbrauchen/ noch
s mit unserm stillschweigen/
d zusehen/ solcher schrecklichen
nden theilhaftig machen: und
summa/ daß wir den heiligen
amen Gottes/ anders nicht/
nn mit furcht und ehrerbie-
ung gebrauchen/ auff daß er
on uns recht bekennet/ ange-
uffen/ und in allen unsern wor-
en uñ wercken gepriesen werde.

100 Ist denn mit schweren und
uchen Gottes Namen lästern/ so ein
chwere sünd/ daß Gott auch über
ie zürnet/ die/ so viel an ihnen ist/
ieselben nicht helffen wehren und
erbieten?

Ja freylich: Dañ keine sünde
grösser ist/ noch Gott hefftiger
erzürnet/ denn lästerung seines
namens: darum er sie auch
mit dem todt zu straffen befoh-
len hat.

101 Mag man aber auch gottselig
bey dem Namen Gottes einen eyd
schweren?

Ja/ wañ es die Oberkeit von
ihren unterthanen/ oder sonst
die noth erfordert/ treu und
warheit zu Gottes ehr/ und des
nechsten heyl dadurch zu erhal-
ten und zu forderen. Denn sol-
ches eyd schweren ist in Gottes
wort gegründet/ und derhalben
von den heiligen im alten und
neuẽ Testament recht gebraucht
worden.

102 Mag man auch bey den heili-
gen oder andern creaturẽ eyd schwerẽ?

Nein: Deñ ein rechtmässiger
eyd ist ein anruffung Gottes/
daß er/ als der einige hertzenkün-
diger/ der warheit zeugnüs
wolle geben/ und mich straffen/
so ich falsch schwere/ welche ehre
denn keiner creaturen gebühret.

103 Was wil Gott in dem vierdten
gebot?

Gott wil erstlich/ daß das
predigamt und schulen erhalten
werden/ und ich sonderlich am
Feyertag zu der gemeine Gottes
fleissig komẽ/ das wort Gottes
zu lernen/ die heiligen Sacra-
ment zu gebrauchen/ den Herren
öffentlich anzuruffen/ und das
Christliche almosen zu geben.
Zum andern/ daß ich alle tag
meines lebens/ von meinen bö-
sen wercken feyre/ den Herrn
durch seinen Geist in mir wür-
cken lasse/ und also den ewigen
Sabbath in diesem leben an-
fange.

104 Was wil Gott im fünfften ge-
bot?

Daß ich meinen vatter und
mutter/ und allen die mir fürge-
setzt seyn/ alle ehre/ lieb und
treu beweisen und mich aller gu-
ten lehr und straff mit gebürli-
chem gehorsam unterwerffen/
und auch mit ihren gebrechen
gedult haben sol/ dieweil uns
Gott durch ihre hand regierẽ wil.

105 Was wil Gott im sechsten ge-
bot?

Daß ich meinen nechsten we-
der mit gedancken/ noch mit wor-
ten oder geberden/ viel weni-
ger mit der that/ durch mich selbst
oder andere schmähen/ hassen/
beleidigen/ oder tödten: sön-
dern alle rachgierigkeit ablegen/
auch mich selbst nicht beschädi-
gen/ oder muthwillig in gefahr
begeben soll. Darum auch die
Oberkeit/ den todschlag zu weh-
ren das schwerdt trägt.

106 Redet doch diß gebot allein vom
tödten?

Es wil uns aber Gott durch
verbietung des todschlags leh-
ren/ daß er die wurtzel des tod-
schlags/ als neid/ haß/ zorn
rachgierigkeit/ hasset/ und daß
solches alles für ihm ein heimli-
cher todtschlag sey.

107 Ists aber damit gnug/ daß wir
unsern nächsten/ wie gemelt/ nicht töd-
ten?

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

Nein: Denn in dem Gott neyd / haß und zorn verdamt / wil er von uns haben / daß wir unsern nächsten lieben / als uns selbst / gegen ihm gedult / friede / sanfftmuth / barmhertzigkeit und freundlichkeit erzeigen / seinen schaden / so viel uns müglich / abwenden / und auch unsern feinden gutes thun.

108 Was wil das siebende gebot?

Daß alle unkeuschheit von Gott vermaledeyet sey / und daß wir darum ihr von hertzen feind seyn / und keusch und züchtig leben sollen / es sey im heiligen ehestand oder ausserhalb desselben.

109 Verbeut Gott in diesem gebot nichts mehr / denn ehebruch und dergleichen schanden?

Dieweil beyde unser leib und seel tempel des heiligen Geistes seyn / so wil er daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche thaten / geberden / wort / gedancken / lust / und was den menschen darzu reitzen mag.

110 Was verbeut Gott im achten gebot?

Er verbeut nicht allein den diebstall und räuberey / welche die Oberkeit strafft: sondern Gott nennet auch diebstall / alle böse stück und anschläge / damit wir unsers nächsten gut gedencken an uns zu bringen / es sey mit gewalt oder schein des rechtens: als unrechtem gewicht / elen / maß / waar / müntz / wucher / oder durch einiges mittel / das von Gott verboten ist: Darzu auch allen geitz und unnütze verschwendung seiner gaben.

111 Was gebeut dir aber Gott in diesem gebot?

Daß ich meines nächsten nutz / wo ich kan und mag / fordere: gegen ihm also handele / wie ich wolte daß man mit mir handelte: und treulich arbeite / auff daß ich dem dürfftigen in seiner noth helffen möge.

112 Was wil das neundte gebot?

Daß ich wider niemand falsche zeugnüs gebe / niemands rede wort verkehre / kein affterredner und lästerer sey / niemand unverhört und leichtlich verdammen helffe / sondern allerley lügen und triegē / als eigene werck des teuffels / bey schwerer Gottes zorn vermeide / in gerichts uñ allen andern handlungen die warheit liebe / auffrichtig sage und bekenne / auch meines nechsten ehre und glimpff nach meinem vermögen rette und fördere.

113 Was wil das zehende gebot?

Daß auch die geringste lust oder gedancken wider irgend ein gebot Gottes in unser hertz nimmermehr komen: sondern wir für und für von gantzem hertzen aller sünden feind seyn / und lust zu aller gerechtigkeit haben sollē.

114 Können aber die zu Gott bekehrt sind / solche gebot vollkömlich halten?

Nein: sondern es haben auch die allerheiligsten / so lang sie in diesem leben sind / nur einen geringē anfang dieses gehorsams: doch also / daß sie mit ernstlichem fürsatz / nicht allein nach etlichen / sondern nach allen gebotten Gottes anfangen zu leben.

115 Warum lässt uns denn Gott also scharff die zehen gebot predigen / weil sie in diesem leben niemand halten kan?

Erstlich / auff daß wir unser gantzes lebenlang unser sündliche art je länger je mehr erkennen / und so viel desto begieriger vergebung der sünden und gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach / daß wir ohn unterlaß uns befleissen / und Gott bitten um die gnad des heiligen Geistes / daß wir je länger je mehr zu dem ebenbild Gottes erneuert wer-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

rden / biß wir das ziel der
oltommenheit nach diesem le-
n erzeichen.

Vom Gebett.

116 Warum ist den Christen das
zbet nötig?

Darum / daß es das fürnem-
e stück der danckbarkeit ist / wel-
e Gott von uns erfordert: uñ
aß Gott seine gnad und H.
Geist allein denen wil geben / die
n mit hertzlichen seufftzen ohne
nterlaß darum bitten / und ihm
afür dancken.

117 Was gehöret zu einem solchen
Gebet / das Gott gefalle / und von ihm
rhöret werde?

Daß wir allein den einigen
wahren Gott / der sich uns in
seinem wort hat offenbahret /
um alles das er uns zu bitten
befohlen hat / von hertzen anruf-
fen / unsere noth und elend recht
gründlich erkennen / uns für
dem angesicht seiner Majestät
zu demütigen / und diesen festen
grund haben / daß er unser ge-
bet / unangesehen daß wir un-
würdig sind / doch um des Herrn
Christi willen gewißlich wolle
erhören / wie er uns in seinem
wort verheissen hat.

118 Was hat uns Gott befohlen
von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche
notturft: Welche der Herr Chri-
stus begriffen hat / in dem Ge-
bet / das er uns selbst gelehret.

119 Wie lautet das Gebet des
HErrn?

Unser Vatter / der du bist im
himel. Geheiliget werd dein
Name. Dein reich komme. Dein
will geschehe auff erden wie im
himel. Unser täglich brodt gib
uns heut. Und vergib uns unser
schuld / als wir vergeben unsern
schuldigern. Und führe uns nicht
in versuchung / sondern erlöse
uns vom bösen. Denn dein ist
das reich / und die kraft / und die
herrlichkeit in ewigkeit / Amen.

120 Warum hat Christus befoh-
len Gott also anzureden: Unser Vat-
ter / ꝛc.

Daß er gleich im anfang un-
sers gebets in uns erwecke die
kindliche furcht und zuversicht
gegen Gott / welche der grund
unsers gebets sol seyn: nem-
lich / daß Gott unser Vatter
durch Christum worden sey / und
wolle uns viel weniger versa-
gen / warum wir ihn im glauben
bitten / denn unsere Vätter uns
irrdische dinge abschlagen.

121 Warum wird hinzu gethan:
Der du bist im himmel?

Auff daß wir von der himli-
schen Majestät Gottes nichts
irrdisches gedencken / und von sei-
ner allmächtigkeit alle nothturft
leibs und der seelen gewarten.

122 Was ist die erste Bitt?

Geheiligt werde dein Name:
Das ist / gib uns erstlich / daß
wir dich recht erkennen / und dich
in allen deinen wercken / in wel-
chen leuchtet deine allmächtig-
keit / weisheit / güte / gerechtig-
keit / barmhertzigkeit und war-
heit / heiligen / rühmen und prei-
sen / darnach auch daß wir unser
gantzes leben / gedancken / worte
und werck dahin richten / daß
dein Name um unsert willen
nicht gelästert / sondern geehret
und gepriesen werde.

123 Was ist die ander Bitt?

Zukomme dein reich: Das ist /
regiere uns also durch dein wort
und geist / daß wir uns dir je
länger je mehr underwerffen:
erhalt und mehre deine kirchen /
und zerstör die werck des teuf-
fels / und allen gewalt / der sich
wider dich erhebt / und alle böse
rathschläge / die wider dein hei-
liges wort erdacht werden / biß
die vollkomenheit deines reichs
herzukomme / darin du wirst alles
in allem seyn.

124 Was ist die dritte Bitt?

Dein wille geschehe auff erden /
wie

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

wie im himmel: Daß ist / verleihe / daß wir und alle menschen unserm eignen willen absagen / und deinem allein guten willen ohne alles widersprechen gehorchen: Daß also jederman sein ampt und beruff so willig und treulich außrichte / wie die engel im himmel.

125 Was ist die vierdte Bitt?

Gib uns heut unser täglich brodt: Das ist / wollest uns mit aller leiblichen nottursfft versorgen / auff daß wir dadurch erkennen / daß du der einige ursprung alles guten bist / und daß ohne deinen segen / weder unsere sorgen und arbeit / noch deine gaben uns gedeyen / und wir derhalben unser vertrauen von allen creaturen abziehen / und allein auff dich setzen.

126 Was ist die fünffte Bitt?

Vergib uns unser schuld / als wir auch vergeben unsern schuldigern: das ist / wollest uns armen sündern alle unsere missethat / auch das böse so üns noch imerdar anhänget / um des bluts Christi willen nicht zurechnen / wie auch wir diß zeugniß deiner gnad in uns befinden / daß unser gantzer fürsatz ist unserm nächsten von hertzen zu verzeihen.

127 Was ist die sechste Bitt?

Und führe uns nicht in versuchung / sondern erlöse uns vom bösen: das ist / dieweil wir auß uns selbst so schwach seynd / daß wir nicht ein augenblick bestehen können / und darzu unsere abgesagte feinde / der teuffel / die welt / und unser eigen fleisch / nicht auffhören uns anzufechten: So wollestu uns erhalten und stärcken durch die krafft deines Heiligen Geistes / auff daß wir ihnen mögen festen widerstand thun / und in diesem geistlichen streit nicht unterliegen / biß daß wir endlich den sieg vollkömlich behalten.

128 Wie beschleustu dis Gebett

Denn dein ist das reich / krafft und die herzlichkeit / ewigkeit: das ist / solches al bitten wir darum von dir / d du als unser könig und aller di mächtig / uns alles guts geb wilst / und kanst / und daß d durch nicht wir / sondern de heiliger name ewig sol gepries werden.

129 Was heist das wörtlein Ame

Amen / heist / das sol wahr u gewiß seyn. Denn mein geb viel gewisser von Gott erhör ist / denn ich in meinem hertz fühle / daß ich solches von ih begehre.

Von dem Kirchen Gebett.

Gebett für der predigt an Sonn- u Feyer-Tagen.

HImmlischer Vatter / ewige und barmhertziger Gott / wi bekennen und verjähen für de der göttlichen Majestät / daß wi arme elende sünder seynd / em pfangen und gebohren in alle boßheit und verderbnüs / geneig zu allem bösen / unnütz zu eini gem guten / und daß wir mit un serm sündlichen leben ohne un terlaß deine heilige gebot über tretten / dadurch wir deinen zorn wider uns reitzen / und nach dei nem gerechten urtheil auff uns laden die ewige verdamnüs. Aber o Herr / wir tragen reu und leid / daß wir dich erzürnet ha ben / und verklagen uns und un sere laster / und begehren / daß deine gnad zu hülff kome / unserm elend und jamer. Wollest dich derhalben über uns erbarmen / o aller gütigster Gott und Vatter / und uns verzeihen alle un sere sünde / durch das heilige lei den deines lieben Sohns unsers Herrn Jesu Christi / und wollest uns hernachmahls verleyhen die

gnade

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

…de deines heiligen Geistes / …uns unsere ungerechtigkeit …gantzem hertzen lehre erken… / daß wir uns selbst mißfal… : damit die sünd also in uns …ödtet werde / und wir in ei… neuen leben aufferstehen / …welchem wir rechtschaffene …cht der gerechtigkeit und hei…keit mögen bringen / die dir …n Christi willen wolgefällig …).

Wolleſt uns auch dein heiliges …ort nach deinem göttlichen wil… zu verstehen geben / auff daß …ir darauß lernen all unser …rtrauen auff dich allein setzen / …d von allen creaturen abzie…en: daß auch unser alter mensch …it allen seinen begierden von …ag zu tag mehr gecreutziget …erde / und daß wir uns dir auf…pferen zum lebendigen opffer : …ur ehre deines heiligen namens …nd aufferbauung unsers nech…ten: durch unsern HErrn JE… sum Christum / welcher uns also …at gelehrt beten: Unser Vat…er / ꝛc.

Gebet am Sontag nach der predigt.

IHr geliebten in dem Herrn / dieweil wir in den gebotten Gottes gleich als in einem spie…gel sehen / wie groß und vielfäl…tig unsre sünden seynd / durch welche wir zeitliche und ewige straff verdienen / so last uns die…selbige von hertzen unserm ge…treuen Vatter bekennen: sprecht derhalben mit mir also.

ICh armer sünder bekenn für dir meinem Gott und schö…pffer / daß ich leider schwerlich und mannigfältig wider dich ge…sündiget hab nicht allein mit eus…serlichen groben sünden / sondern vielmehr mit inerlicher angebor…ner blindheit / unglauben / zwei…felung / kleinmütigkeit / unge…dult / hoffart / bösem geitz / heimli…chem neid / haß / und mißvergunst / auch andern bösen tücken / wie du mein Herr und Gott an mir erkennest / und ich leider nicht gnugsam erkennen kan: die ge…reuen mich / und sind mir leid / und begehr von hertzen gnad / durch deinen lieben Sohn Je…sum Christum.

Darauff sol er den gläubigen die vergebung der sünden / und den unbußfertigen das urtheil Gottes verkündigen / und also sprechen:

Nun höret an den gewissen trost der gnaden Gottes welche er allen gläubigen in seinem E…vangelio verheisset.

Also spricht der Herr Christus Johan. am 3. Cap.

ALso hat Gott die welt gelie…bet / daß er seinen eingebohr…nen Sohn gab / auff daß alle die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige le…ben haben.

So viel nun euer seyn / die an ihnen selbst und an ihren sünden ein mißfallen haben / und ver…trauen daß sie ihnen durch die verdienst Jesu Christi gantz und gar vergeben seynd / und den fürsatz haben / je länger je mehr von sünden abzustehen / und dem Herrn in wahrer heiligkeit und gerechtigkeit zu dienen: Denſel…ben (dieweil sie glauben in den Sohn des lebendigen Gottes) verkündige ich auß dem befehl Gottes / daß sie von allen ihren sünden (wie er in seinem heili…gen Evangelio verheist) in dem himel entbunden sind / durch die vollkomene gnugthuung des al…lerheiligsten leydens und ster…bens unsers Herren Jesu Chri…sti / Amen.

So viel aber unter euch sind / die noch einen gefallen haben an ihren sünden und schanden / oder in sünden wider ihr gewissen be…

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

beharren: denselben verkündige ich auß dem befehl Gottes/ daß der zorn und urtheil Gottes über ihnen bleibet/ und daß alle ihre sünden im himmel behalten sind/ und sie von der ewigen verdamnüs nicht enbunden mögen werden/ biß sie sich bekehren.

Nach dem wir nun nicht zweifeln/ wir und unser gebet seyn durch das leyden Jesu Christi geheiliget/ und Gott angenehm/ so lasst uns ihn von hertzen anruffen/ und also sprechen:

Allmächtiger Gott/ schöpffer himmels und der erden/ wir dancken dir auß grund unser hertzen/ daß du uns erschaffen/ biß auff diesen tag/ uns und unsere kinder erhalten/ gespeiset und ernehret hast/ und noch hinfort erhalten und regieren wilst: Insonderheit aber dancken wir dir/ daß du deinen sohn Jesum Christum/ den du im Paradeis verheissen hast/ uns hast zu erkennen geben/ und unsere sünden durch sein bitter leyden und sterben uns verziehen: und bitten dich/ daß du uns zum ebenbild deines Sohns Jesu Christi/ durch die Predigt deines worts/ und krafft deines H. Geistes erneuern wollest/ auff daß wir mit leib und seel ewig mit dir leben und dich preisen/ darzu wir anfänglich erschaffen seynd: und wollest dem satan wehren/ daß er uns dein heilig wort nicht auß unsern hertzen reisse/ wie er unsern ersten eltern Adam und Even gethan hat. Dieweil du uns auch in diesem leben durch die hand unserer Obrigkeit deiner diener wilst regieren: so bitten wir dich/ der du ihre hertzen in deiner hand hast/ wollest ihnen allen/ der Käyserlichen Majestät/ allen Königen/ Fürsten und Herren/ insonderheit unserm gnädigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Friderich Pfaltzgrafen Churfürsten/ samt ihrer Chur Gn. Ehgemal/ junger Herschaft und Fräulein/ dem gantzen fürstlichen hauß der Pfaltzgraffschafft bey Rhein/ den hohen Räthen und Amptleuten auch einem erbarn Rath dieser stadt (einer erbarn gemein dieses orts) gnad und einigkeit verleihen/ daß sie ihre gantze regierung dahin richten/ daß unser Herr Jesus Christus/ dem du allen gewalt im him̄el und auf erden gegeben hast/ über sie/ und ihre unterthanen herrsche/ auf daß das arme volck/ die da seyn creaturen deiner hände/ und schafe deiner weide/ für die auch der Herr Jesus sein blut vergossen hat/ regiert werden in allen heiligkeit und gerechtigkeit: daß auch wir um deinet willen ihnen alle gebührliche ehr und treu erzeigen/ und unter ihnen ein erbar/ friedsames und Christliches leben führen mögen. Gib auch deinen segen und benedeyung zu der frucht der erden/ auf daß wir dich dadurch/ als einen vatter und ursprung aller barmhertzigkeit und güte erkennen. Wir bitten dich auch nicht allein für uns/ sondern auch für alle menschen der gantzen welt: wollest dich über sie allesamt gnädiglich erbarmen/ insonderheit aber die unsere mitglieder sind an dem leib Jesu Christi/ und um deiner warheit willen vom Türcken und Bapst verfolgung leyden; wollest o Vatter aller gnaden/ solches wüten deiner feinde die deinen Sohn Jesum in seinen gliedern verfolgen/ zu rückhalten/ und die verfolgten mit unüberwindlicher standhafftigkeit/ und krafft deines H. Geistes stercken/ auff daß sie solche verfolgung von deiner hand mit danckſagung annehmen/ und in

ihrem

…m trübsal solche freude em…
…den / welche übertrifft allen
…stand. Tröste und stärcke alle
…men / gefangenen / trancken /
…ttwen und wäysen / schwan…
…e weiber / bekümerte und an…
…chtene hertzen / und gib ihnen
…nen frieden durch unsern lie…
…n Herren Jesum Christum /
…elcher uns diese gewisse ver…
…ssung gethan hat: Fürwar /
…rwar / sage ich euch / was ihr
…n Vatter bitten werdet in mei…
…m namen / das wird er euch
…ben: Und uns darauff hat be…
…hlen also zu beten:

Unser Vatter / ꝛc.

Lobet den Herren mit euerm
…sang.

Nach dem gesang spreche der Diener.

DEr Herr segne euch und be…
…hüte euch: Der Herr erleuch…
…sein angesicht über euch / und
…y euch gnädig: Der Herr er…
…ebe sein angesicht auff euch /
…n gebe euch den frieden / Amen.

Ein ander Gebett nach der Predigt.

HErr allmächtiger Gott: laß
deine heilige ehr um unser
sünden willen nicht geschmähet
werden: Denn wir sonst vielfäl…
tig wider dich gesündigt haben /
damit / daß wir deinem heiligen
wort nicht gehorsam seynd / und
mit unerkäntnüs / undanckbar…
keit und murren / deinen zorn
täglich wider uns reitzen / dar…
um du uns ja billich straffest:
Aber o Herr sey eingedenck dei…
ner grossen barmhertzigkeit / und
erbarm dich unser / gib uns er…
käntnüs und reu unserer sün…
den / und besserung unsers le…
bens: Stärck deinem volck dei…
ne diener und Obrigkeit / daß
sie mit treuen und standhafftig…
keit dein wort predigen / und
das weltliche schwert mit ge…
rechtigkeit und billigkeit führen:
Behüt uns für allem falsch und
untreu / zerstör alle falsche und
böse rathschläge wider dein wort
und kirchen erdacht. O Herr ent…
zeuch uns nicht deinen geist und
wort / sondern gib uns wahren
glauben / gedult und beständig…
keit: Kom deiner kirchen zu
hülff / und entlad sie alles über…
drangs / spotts und tyranney.
Stärcke auch alle schwache und
betrübte gemüter / und sende uns
deinen frieden durch Jesum
Christum unsern Herrn / wel…
cher uns diese gewisse verheis…
sung gethan hat / Fürwar / für…
war / sage ich euch / was ihr den
Vatter bitten werdet in meinem
namen / das wird er euch geben /
und uns darauff hat heissen be…
ten: Unser Vatter.

Wollest uns auch geben stand…
hafftigkeit und tägliches zuneh…
men in dem alten wahren und
ungezweiffelten Christlichen
glauben / auff daß wir durch den…
selben je länger je mehr Christi
und aller seiner güter theilhafft…
tig werden: von welchem glau…
ben wir bekäntnüs thun mit
mund und hertzen / und sprechen:

Ich glaube in Gott / ꝛc.

Gebett nach der predigt des Catechismi.

O Allmächtiger / warhafftiger
Gott / ewiger und einiger
Vatter unsers Heylands Jesu
Christi / samt deinem einge…
bohrnen Sohn und H. Geist /
Erschaffer himmels und der er…
den / der engeln / menschen und
aller creaturen / der du bist weiß /
gütig / gerecht / warhafftig / rein /
barmhertzig und freywillig. Ich
bekenne / daß ich leider ein armer
sündiger mensch bin / und ist mir
hertzlich leid / daß ich dich erzür…
net habe. Ich bitte dich aber / du
wollest mir gnädiglich alle meine
sünde vergeben / und mich ge…
recht machen um deines aller…
lieb…

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

liebsten Sohns Jesu Christi willen / und durch ihn / der für unsere sünde ein opffer gewesen ist / und am creutz gestorben / und ist wiederum aus dem todt auffersanden und lebet in ewigkeit / und ist auß unaussprechlicher weisheit und barmhertzigkeit zum mittler / versühner / fürbitter für uns / und seligmacher geordnet: und wolleſt mich um seinet willen und durch ihn mit dem H. Geist für und für heiligen zum ewigen leben / und regieren / daß ich dich warhafftigen Gott recht erkenne / und in rechtem glauben anruffe / und daß ich dir diene in rechtem gehorsam / und nicht in irrthum oder sünden falle. Du wolleſt auch für und für in diesem lande dir ein rechte H. Kirche samlen und gnädiglich erhalten / und selige regiment und nahrung geben / und allezeit unser und unserer armen kindlein leib und seel bewahren. Gib und vermehre ihnen deine gnad / daß sie an Christum deinen sohn / unser gemeines haupt immer wachsen / biß daß sie sein vollkömlich männlich alter in aller weißheit / heiligkeit und gerechtigkeit erreichen. Dieses alles wolleſtu gnädiglich thun / um deines lieben Sohns willen / der gewißlich unser seufftzen höret / und für uns bittet: Und wir glauben daß unser anruffen um seinet willen dir gefällig und nicht vergeblich sey / und sprechen mit dem armen mann / Marci am 9. Ich glaube lieber Herr / komm zu hülff meinem unglauben / Amen.

Gebett an werckta̅gen nach der predigt für alle anliegen der Christenheit.

ALmächtiger / barmhertziger Gott / wir erkennen bey uns selbst / und bekennen für / dir wie die warheit ist / daß wir nicht werth seyn / die augen gen hi auffzuheben / und unser ge dir für zu tragen / so du wol unser verdienst und würdig ansehen. Denn unser gewi verklaget uns / und unsere s den geben zeugnüs wider u so wissen wir auch / daß du gerechter Richter bist / der straffest die sünde deren die de gebot übertretten. Darum Herr Gott / wenn wir übersch gen und bedencken unser gan leben / befinden wir anders n in uns / denn eytel verdamn Aber o Herr / dieweil du u auß deiner unaußsprechlich barmhertzigkeit befohlen ha dich allein in aller noth anzur fen / hast uns auch verheisse daß du unser gebett wolleſt erh ren / nicht von wegen unsers v dienſts / sondern von wegen d verdiensts unsers HErrn JE Christi / welchen du uns zu Mitler und Fürsprecher hast fü gestellet: so sagen wir ab a andere hülff / und haben a unser zuflucht allein zu dein barmhertzigkeit.

Erstlich o Herr / über die u zehliche wolthaten / die du in a mein allen menschen auff erd erzeigest / hastu uns insonderh so viel und grosse gnad bewi sen / daß uns unmüglich ist dieselbige außzusprechen / od genugsam zu bedencken: sonde lich hat es dir gefallen / uns beruffen zu der erkäntnüs de nes heiligen Evangeliums / ha uns errettet auß dem jämmerl chen dienst des teuffels / dari wir waren / und uns erlöst v der verfluchten abgötterey de Babsts / darin wir waren erso fen / und hast uns geführt zu de liecht deiner warheit; Und nich desto weniger haben wir dur undanckbarkeit deiner gutthat vergessen / seynd von dir abg

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

yen / und unsern eignen be-
den gefolgt / haben dich nicht
hret / wie wir schuldig waren.
rumb haben wir gesündiget /
her / und dich schwerlich er-
net / und so du mit uns wol-
handelen nach unserm ver-
nst / könten wir anders nichts
wertig seyn / denn des ewigen
ts und der verdamniß: dañ
wir uns wolten entschüldigen /
ist unser eigen gewissen da /
elches uns verklagt / und unser
ßheit gibt zeugnüs wider uns.
nd zwar lieber Herr Gott / wir
kennen an den straffen / die uns
glich begegnen / daß du uns
llich mit deiner ruthen heimsu-
lest. Denn weil du gerecht bist /
raffest du niemand ohne ur-
ach. Ja wir sehen auch jetzun-
er deine hand auffgehaben / uns
u straffen. Aber wenn du uns
iel härter strafftest / deñ du itzt
bißher gethan hast / und daß wir
hundert straffen für eine solten
leiden / ja weñ auch alle die pla-
gen auff uns fielen / mit welchen
du die sünden deines volcks Is-
raels hast heimgesucht: So be-
kennen wir daß du uns / o Herr /
nicht unrecht thätest / und reden
nicht dawider / als hätten wirs
nicht wol verdient. Aber doch
o Herr / du bist unser Gott / und
wir seynd nur erd und staub: du
bist unser Schöpffer / und wir
seynd die werck deiner hände: du
bist unser hirt / und wir seynd
deine heerde: du bist unser er-
löser / wir seynd das volck das
du erlöset hast: du bist unser
Vatter / wir seynd dein erbgut.
Derhalben wolleſt uns nicht
straffen in deinem grimmigen
zorn / sondern züchtige uns gnä-
diglich: erhalte viel mehr das
werck / das du in uns angefan-
gen hast durch deine gnad / auff
daß die gantze welt erkenne / daß
du unser Gott bist / und unser
Heyland. Dein volck Israel hat
dich mannichmal erzürnet mit
sünden / und du hast es billich
gestrafft: aber so offt sie sich
wieder zu dir bekehret / hastu sie
allezeit zu gnaden angenom̃en /
und wie schwer auch ihre sün-
den geweſt / so hastu doch deinen
zorn und vermaledeyung / so
ihnen bereit war / abgewendet /
von wegen des bundes / den du
gemacht hast mit deinen die-
nern / Abraham / Isaac und
Jacob / also daß das gebet deines
volcks nie ist von dir verstossen
worden. Nun haben wir durch
deine gnade eben denselbigen
bund / aber viel herrlicher und
kräfftiger zwischen dir und uns
gemacht / und auffgericht in der
hand Jesu Christi unsers erlö-
sers / welchen bund du uns mit
seinem blut verschrieben hast /
und mit seinem heiligen leyden
und sterben bestätiget. Derhal-
ben o Herr / verläugnen wir uns
selbst und alle menschliche hoff-
nung / und haben alle unsere zu-
flucht zu diesem seligen gnaden-
bund / durch welchen unser Herr
Jesus Christus / in dem er dir
sein leib einmal am creutz zum
vollkom̃enen opfer für uns dar-
gegeben / uns mit dir versühnet
hat in ewigkeit. Derhalben o
Herr / sihe an das angesicht dei-
nes Gesalbten / und nicht un-
sere sünde / auff daß dein zorn
durch seine fürbitt gestillet wer-
de / und daß dein angesicht über
uns leuchte zur freude und zur
seligkeit. Wolleſt uns noch her-
nachmals in dein heiliges ge-
leit und schutz nehmen / und uns
regieren mit deinem heiligen
Geist / der uns erneure zu ei-
nem bessern leben / in welchem
wir deinen namen loben und
preisen.

Wiewol wir aber nicht wür-
dig seynd den mund auffzuthun /

für

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

für uns selbst zu bitten: jedoch dieweil du uns befohlen hast zu bitten für die gantze Christliche Kirchen und Oberkeit / ja auch für alle menschen: so bitten wir dich für alle kirchen und kirchendiener / daß du wollest deinen segen geben zu der predigt deines H. Evangeliums / und getreue diener in deine erndte senden: dargegen wollest außrotten alle falsche lehrer / reissende wölffe und miedlinge / die ihre eigene ehre und nutz suchen / und nicht die ehre deines heiligen nahmens allein / und der armen seelen heil und seligkeit.

Wir bitten dich auch für alle Obrigkeit der welt / für den Römischen Käyser / auch alle Könige / Fürsten und Herren / und insonderheit für unsern gnädigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friederich Pfaltzgraffen / Churfürsten / samt ihrer Churf. G. Ehegemahl / junge Herrschafft und Fräulein / das gantze Fürstliche Haus der Pfaltzgraffschafft beym Rhein / die Herren Räthe und Amptleute / auch einen ehrsamen weisen Rath dieser stadt / und ehrbare Gemein. Gib ihnen deine gnade / daß sie ihre gantze regierung dahin richten / daß der König aller Königen Jesus Christus / über sie und ihre unterthanen regiere / und das reich des teuffels / welches ist das reich aller schanden und laster / je länger je mehr durch sie / als deine diener zerstöret werde / und wir unter ihnen ein geruhig und stilles leben führen mögen / in aller gottseligkeit uñ ehrbarkeit.

Ferner bitten wir dich für alle unsere mitbrüder / die unter der tyranney des Babsts / und Türcken verfolgung leyden: wollest sie mit deinem H. Geist trösten / uñ sie gnädiglich erretten. Gestatte nicht o Herr / daß deine Christenheit gar verwüstet werde. Laß nicht zu / daß die gedächtnüs deines namens auff erden vertilget werde / und daß der Antichrist und Türck / samt andern ungläubigen sich rühmen zu deiner schmach und lästerung. Thue aber dein göttlicher wil ist / daß deine gläubigen mit ihrem tode deiner warheit zeugnüs geben / und deinen Namen preisen / wollest ihnen standhafftigkeit verleyhen biß zum letzten tropffen ihres bluts. Wir bitten dich auch / für alle / denen du trübsal / armuth / gefängniß / kranckheit / kindesnöthen und andere anfechtung zusendest / tröste sie alle / nachdem du weist / daß ihre noth erfordert: gib daß ihnen diese deine züchtigung zur erkäntnüs ihrer sünden / und zur besserung diene / gib ihnen beystand und gedult / lindere ihre trübsal / und erlöse sie endlich / daß sie sich deiner güte freuen / und deinen namen ewig preisen. Endlich erbarm dich über die so noch im finsternüs und irthum stecken / und führe sie in das liecht deiner warheit / durch Jesum Christum unsern Herren.

Um diese und alle andere noth bitten wir dich / wie uns unser getreuer Herr und Heyland Jesus Christus selber gelehret hat

Unser Vatter / ꝛc.

Form zu tauffen.

Unser hülff steht im namen des Herrn der himel und erden erschaffen hat.

DIeweil unser HErr JEsus Christus sagt / daß wir anders nicht in das Reich Gottes mögen komen / es sey denn daß wir neu gebohren werden: so gibt er uns gewisse anzeigung / daß unsere natur durchauß verkehrt und vermaledeyt ist: Und vermahnet uns derhalben hiemit / daß wir uns für Gott demü-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

tigen/und ein mißfallen habē
nen an uns selbst/und bereitet
s also seine gnade zu bezeh-
n / durch welche alle unsere
sheit und vermaledeyung un-
rer alten natur abgetilget
erde : denn wir der gnaden
ottes nicht fähig sind / es sey
ū / daß zuvor alles vertrauen
uff unser eigen vermögen /
eisheit und gerechtigkeit / auß
nsern hertzen genommen / ja auch /
ß daß wir alles / was in uns
t / gantz und gar verdammen.

Nachdem uns aber Christus
nser elend also für die augen
estelt / so tröstet er uns auch
ielmehr durch seine barmher-
zigkeit / in dem er uns und un-
rn kindern verheisset / daß er
uns von allen unsern sünden
waschen / das ist / uns dieselben
von wegen seines blutvergies-
sens nicht zurechnen / auch unsere
natur wieder zu seinem ebenbild
durch seinen heiligen Geist er-
neuern wolle : Und solche ver-
heissung unsern schwachen glau-
ben zu bestätigen / und unserm
eignen leib zu versiegeln / hat er
befohlen / daß wir in dem Na-
men Gottes des Vatters / des
Sohns / und des H. Geistes sol-
len getaufft werden.

Derhalben zum ersten / da er
wil / daß wir mit wasser in dem
namen des Vatters getaufft
werden / bezeuget er uns gleich
als mit einem sichtbaren eyd /
all unser lebenlang / daß Gott
unser und unsers samens Vat-
ter seyn wil / uns mit aller not-
turft leibs und der seelen ver-
gen / und alles übel uns zu gut
wenden : Dieweil alle creatu-
ren / von wegen des bunds / so
wir mit Gott haben / uns nicht
schaden können / sondern zu un-
serm heil dienen müssen.

Zum andern / in dem wir in
dem namen des Sohns getauft
werden / verspricht er uns das
alles / was der Sohn Gottes
gethan und gelitten hat / unser
eigen sey : Also / daß er unser
und unser kinder Heyland sey /
und mit seiner heilsamen gna-
densalbe / uns durch seine H.
empfängniß / geburt / leyden
und sterben von aller unreinig-
keit und sünden erlöset hab / und
al unsern fluch und vermale-
deyung ans creutz genagelt /
dieselbig mit seinem blut abge-
waschen / und mit ihm vergra-
ben habe / und also uns von der
hellischen pein erledigt / auff dag
er uns durch sein aufferstehun
und himmelfahrt mit seiner geß
rechtigkeit bekleibe / und jetzt für
dem himlischen Vatter vertret-
te / und am jüngsten gericht herz-
lich und ohn mackel vor das an-
gesicht des Vatters darstelle.

Zum dritten / daß wir in dem
namen des H. Geistes getauffet
werden / wird uns verheissen
daß der H. Geist unser und un-
serer kinder lehrer und tröster
in ewigkeit seyn werde / uns zu
wahren gliedern des leibs Jesu
Christi mache / auff daß wir an
Christo und allen seinen gütern /
samt allen gliedern der Christ-
lichen Kirchen / gemeinschafft
haben / also / daß unserer sünden
in ewigkeit nicht mehr gedacht /
auch die sünde und schwacheit /
die in uns noch übrig bleibet / je
länger je mehr getödtet / und in
uns ein neues leben angefan-
gen / und endlich in der seligen
aufferstehung (da diß unser
fleisch dem herzlichen leibe Chri-
sti gleichförmig seyn wird) in
uns volkömlich offenbahret
werden sol.

Nachdem aber in einem je-
den bund beyde theil sich ver-
pflichten / so verheissen auch wir
Gott dem Vatter / Sohn und
H. Geist / daß wir durch seine
gnad /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

gnad/ ihn allein für unsern einigen wahren und lebendigē Gott erkennen und bekennen wollen/ ihn allein in aller noth anruffen/ und als gehorsame kinder leben/ wie diese neue geburt erfordert/ welche in diesen zweyen stücken stehet. Erstlich/ daß wir auß wahrer reu und leid über unsere sünd/ alle unsere vernunfft und lüste verleugnen/ und dem willen Gottes unterwerffen/ und alle sünde von hertzen hassen und fliehen: darnach auch daß wir anheben lust und lieb zu haben nach dem wort Gottes in aller heiligkeit und gerechtigkeit zu leben.

Wenn wir aber unterweilen auß schwachheit in sünden fallen/ so sollen wir doch nicht darinnen bleiben ligen/ noch verzagen/ oder durch einige andere mittel/ denn durch Christum/ vergebung der sünden suchen/ sondern allezeit durch unsre Tauff erinnert werden/ davon abzustehen/ und fästiglich zuvertrauen/ daß derselben um des blutvergiessens Christi willen für Gott nimmer solle gedacht werdē. Sintemahl die H. Tauff ein ungezweiffelt zeugnüß ist/ daß wir einen ewigen bund mit Gott haben/ und in dem lebendigen brunnen der ewigen barmhertzigkeit des Vatters/ und allerheiligsten leydens und sterbens Christi/ durch die krafft des H. Geistes getaufft seyn.

Wiewol aber unsere kindlein diese gemelte ursachen und geheimnüß noch nicht verstehen/ viel weniger können bekennen/ so sollen sie doch vom heiligen tauff keines wegs außgeschlossen werden/ dieweil sie von Gott zu seinem bund beruffen seynd/ den Gott mit Abraham/ dem vatter aller gläubigen/ und seinem samen/ und auch also mit uns und unsern kindern gema hat: Ich wil/ spricht der He auffrichten meinen bund zwis mir und dir/ bey ihren nach ko men/ daß es ein ewiger bu sey/ also daß ich dein Gott sey u deines samens nach dir.

Nun ist aber unser Herr J sus Christus in die welt kom nicht die gnad seines himlisch Vatters zu schmälern/ sonde vielmehr den gnadenbund/ zuvor im volck Israel eing schlossen war/ durch die gan welt außzubreiten/ und hat a statt der beschneidung die T Tauff/ zum warzeichen und si gel dieses bunds/ uns und u sern kindern verordnet/ wie d H. Apostel Petrus solche besti tigung des bunds außtrücklic lehret/ in den geschichten der A postel im 2 Cap. da er spricht thut buß/ und lasse sich ein jede tauffen/ auff den namen Jes Christi zur vergebung der sün den/ so werdet ihr empfange die gabe des H. Geistes: Den euer und eurer kinder ist dies verheissung/ und aller die fer sind/ welche Gott unser Her herzu ruffen wird. Darzu heis set auch der Herr Christus selbs die unmündigen kindlein zu sich bringen/ und spricht ihnen mi worten und wercken das himel reich zu/ wie Marci am 10. Cap. geschrieben steht: Zu der zei brachten sie die kindlein zu Jesu/ daß er sie anrürete: die Jünger aber fuhren die an/ die sie tru gen. Da es aber JEsus sahe/ ward er unwillig und sprach zu ihnen: lasset die kindlein zu mir kom̃en/ und wehret ihnen nicht/ denn solcher ist das Reich Gottes. Warlich ich sage euch: wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein kindlein/ der wird nicht hinein kom̃en. Und hertzet sie/ und leget die hände auff sie/

und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

...d segnet sie. Auß diesen wor-
...n ist offenbar/daß auch unsere
...der im reich und bund Gottes
...d / und derhalben auch die
...uff als das siegel des bunds
...pfangen sollen / ob sie schon
...e geheimnüß des tauffs/alters
...lben noch nicht verstehen:
...eich wie die kindlein von Jesu
...hristo selbst mit worten und
...ercken gesegnet seyn / und in
...r alten kirchen beschnitten
...urden / wiewol sie den segen
...es Herren / wie auch die ge-
...eimniß der beschneydung noch
...icht verstunden.

Derhalben last uns Gott also anruffen.

O Allmächtiger / ewiger Gott / der du hast durch die sünd-
...lut / nach deinem gestrengen ur-
...heil / die unglaubige und un-
...außfertige welt gestraft / und
...en glaubigen Noe selb acht/aus
...einer grossen barmhertzigkeit
...rhalten / und den verstockten
...Pharao mit all seinem volck im
...oten meer ertrincket/ dein volck
...Israel aber trockens fuß hin-
...urch geführet: durch welches
...dieser Tauff bedeutet wird: Wir
...bitten dich durch deine grundlose
...barmhertzigkeit / du wollest diß
...dein kind / (oder diese deine kin-
...der) gnädiglich ansehen / und
...durch deinen heiligen Geist dei-
...nem Sohn Jesu Christo einlei-
...ben / daß es mit ihm in seinen
...todt begraben werde / mit ihm
...auch aufferstehe in einem neuen
...leben / in dem es sein creutz ihm
...täglich nachfolgende / frölich tra-
...ge / ihm anhange mit wahrem
...glauben / steiffer hoffnung / und
...einbrünstiger liebe: daß es die-
...ses leben/das doch nichts anders
...ist denn ein todt/um deinet wil-
...len getrost verlassen möge / und
...am jüngsten tag für dem rich-
...terstuhl Christi deines Sohns
...unerschrocken erscheine: durch denselbigen unsern Herrn Je-
...sum Christum deinen Sohn/der
...mit dir und dem H. Geist ein ei-
...niger Gott lebet und regieret in
...ewigkeit/Amen. Unser Vatter.

Beteñet auch mit mir die Ar-
...tickel unsers alten algemeinen/
...ungezweiffelten Christlichē glau-
...bens / darauff dis kind getaufft
...wird.

Ich glaube in Gott Vatter / den allmächtigen Schöpffer
...himmels und der erden.

Und in Jesum Christum sei-
...nen eingebohrnen Sohn unsern
...Herrn / der empfangen ist von
...dem heiligen Geist / gebohren
...auß Maria der Jungfrauen / ge-
...litten unter Pontio Pilato / ge-
...creutziget / gestorben und bega-
...ben / abgestiegen zu der hellen /
...am dritten tage wieder auffer-
...standen von den todten / auff-
...gefahren gen himel / sitzet zu der
...rechten hand Gottes des all-
...mächtigen Vatters / von dañen
...er koñen wird / zu richten die le-
...bendigen und die todten.

Ich glaub in den H. Geist / eine heilige allgemeine Christli-
...che kirche / die gemeinschafft der
...heiligen / vergebung der sünden/
...aufferstehung des fleisches und
...ein ewiges leben / Amen.

Frag.

Begehrt ihr denn auß wahrem glauben an die verheissung Got-
...tes in Jesu Christo / welche uns
...und unsern kindern gegeben ist /
...daß er nicht allein unser / son-
...dern auch unsers samens Gott
...seyn wolle / biß ins tausende
...glied: daß dieses kind darauff
...getaufft werde / und die verfie-
...glung der kindschafft Gottes
...empfahe?

Antwort / Ja.

Hie ist nicht von nöthen das kind aufzuwickeln/sondern gnug
...das ihm das haupt entblösset
...werde.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

Und alsdañ sage der kirchendiener / daß sie das kind neñen / und darnach begiesse ers mit wasser / und spreche:

N. Ich tauffe dich im namen Gottes des Vatters / des Sohns und des heiligen Geistes.

Danckſagung.

Last uns Gott dem Herren danckẽ.

Allmächtiger / barmhertziger Gott und Vatter / wir sagen dir lob und danck / daß du uns und unsern kindern durch das blut deines lieben Sohns Jesu Christi / alle unsere sünden verziehen / und uns durch deinen heiligen Geist zu gliedern deines eingebohrnen Sohns / und also zu deinen kindern angenomẽn hast / und dis alles uns mit der heiligen Tauff versiegelt und bekräfftiget: Wir bitten dich auch durch denselben deinen lieben Sohn / daß du dis kind (oder diese kinder) mit deinem heiligen Geist allezeit wolleſt regieren / auff daß es Christlich und gottſelig aufferzogen werde / und in dem Herrn Jesu Christo wachse und zunehme / auff daß es deine vätterliche güte und barmhertzigkeit / die du ihm und uns allen bewiesen hast / bekennen / und in aller gerechtigkeit unter unserm einigen Lehrer / König und Hohenprieſter Christo Jesu leben / und ritterlich wider die sünde / den teuffel uñ sein gantzes reich / ſtreiten und siegen möge / dich und deinen Sohn Jesum Christum / samt dem H. Geist / den einigẽ und wahren Gott / ewiglich zu loben und zu preiſen / Amen.

Ihr geliebten in dem Herrn Jesu Christo / dieweil ihr euch dieſes kinds angenommen habt / ſo gedenckt / daß unſer Gott ein warhafftiger Gott iſt / und wil / daß wir ihm in der warheit dienen: Und derhaben ſolt ihr freund und verwandten / inſonderheit ahn Vatter und Gevattern / alle fleiß anwenden / daß dis kind in rechter erkäntniß und furch Gottes / laut der artickel de Christlichen glaubens / und de lehre / welche von Gott auß den himel geoffenbahret / und in alten und neuen Teſtament begriffen iſt / dem Herrn Christ aufferzogen werde; und wen es zu verſtand komt / ermahnen daß es durch empfahung dieſe göttlichen bundzeichens und ſie gels des heiligen Tauffs / öffent lich für dem angeſicht Gottes ſeiner heiligen Engeln un Christlichen gemein / dem teuf fel und der welt / mit allen ihren wercken und lüſten abgeſagt und ſich dem Herrn ergeben un verpflichtet habe / ihm ſein gantzes lebenlang in aller heiligkei und gehorſam ſeines heilige Evangeliums zu dienen: da verleyhe euch und ihme der ewige Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / Amen.

Vorbereitung zum Heiligen Abendmahl.

Dieweil uns das wort Gottes dieſe drey ſtück fürhält erſtlich unſre ſünde; Zum an der unſere erlöſung: zum drit ten / die Danckbarkeit / ſo wir Gott dargegen ſchuldig ſind So ſtelle ihm ein jeder für di augen die ſumma der gebot Gottes / nemlich / du ſolt lieben Got deinen Herrn / von gantzem her tzen / von gantzer ſeelen / von gantzem gemüth / und allen kräften / und deinen nächſten al dich ſelbſt: in welcher uns de wille Gottes fürgehalten wird Dargegen / auch / nach dem wir deren ſtück nie keines gehalten wird uns unſere ſünde uñ elend

end

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

ndlich auch die ewige verdam-
iß / als in einem spiegel fürge-
ellet. Derhalben frage ich euch
ürs erste / ob ihr mit mir solches
or dem angesicht Gottes beken-
et / und derowegen euch selbst
niß fället / und dürstet euch nach
er gerechtigkeit und gnaden Je-
u Christi?

Antwort / Ja.

Zum andern / glaubt ihr auch /
aß Gott nicht allein barmher-
zig / sondern auch gerecht sey /
er die sünde nicht wil ungestraft
assen hingehen / und (weil alle
reaturen solche straff für uns
nicht hätten mögen ertragen)
daß der einige Sohn Gottes auß
armhertzigkeit des Vatters in
iese welt gesänd sey / wahren
menschlichen leib und seel an sich
enoñen / auff daß er an dem-
selbigen unserm fleisch und blut
die straf und zorn Gottes so wir
verdient hätten / für uns trüge /
und das laut der gewissen ver-
heissung des Evangelions / diese
vollkoñene bezahlung des sohns
Gottes für unsere sünde einem
jeden insonderheit / der sie mit
hertzlichem vertrauen annimt
zu eigen geschenckt sey / und daß
ein jeder für sich selbst verge-
bung seiner sünden hab / so ge-
wiß / als weñ er nie keine sünde
begangen noch gehabt hätte:
wird auch forthin vor Gott so
gerecht und heilig gehalten / als
hätte er selbst alle gerechtigkeit
vollbracht / die Jesus Christus
sein Heyland für ihn geleistet /
und ihm ohn allen seinen ver-
dienst / auß gnaden geschenckt
hat / unangesehen / daß er dessen
alles unwürdig ist / und daß
noch viel schwachheiten in ihm
seyn: denn auch dieselbige alle
mit dem leyden und gehorsam
Jesu Christi bedeckt seyn / biß
sie endlich gar hinweg genoñen
werden.

Ferners / daß auch Christus
einem jeden unter euch inson-
derheit diese erlösung / so er ihm
einmal in der H. Tauf versprо-
chen und geschenckt hat / jetzund
wiederum mit seinem H. A-
bendmahl / als mit gewissen
briefen und siegeln durch die
würckung des H. Geistes / in
seinem hertzen also bestätiget:
Erstlich / daß sein leib so gewiß
für ihn am creutz geopffert / und
sein blut für ihn vergossen sey /
als er mit seinen augen siehet /
daß das brodt welches der Herr
seinen leib nennet / ihm gebro-
chen / und der kelch der danck-sa-
gung ihm mitgetheilet wird.
Und zum andern / daß der Herr
Christus selbst sein hungeriges
und zerschlagenes hertz und
matte seel / durch würckung des
H. Geistes / mit seinem gecreu-
tzigten leib und vergossenen
blut / so gewiß zum ewigen le-
ben speise und tränck / als er
auß der hand des Dieners em-
pfähet / und mündlich isset und
trincket vom heiligen brodt und
kelch des Herren / zu seiner ge-
dächtnüß: und daß derhalben
das leyden und sterben Christi /
so gewiß sein eygen sey / als weñ
er selbst an seinem eigenen leib
alles gelitten hätte / das der Herr
an seinen gebenedeyten leib hat
für ihn gelitten. Wie denn um
dieses trosts willen / der Herr
Jesus sein H. Nachtmahl hat
zu seiner gedächtnüß eingesetzt /
auff daß wir es mit hertzlicher
danck-sagung und freuden hal-
ten / biß daß er in den wolcken
koñen wird / und uns von dem
creutz / das wir in diesem jaмer-
thal ihm geduldig sollen nach-
tragen / vollkomlich errette / und
in das ewige reich seines Vat-
ters mit leib und seel zu ihm
nehme. Ist diß euer glaub?

Antwort / Ja.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

Zum dritten / erforsche auch ein jeder sein hertz / ob er sich auch begehre dem Herren Christo sein gantzes lebenlang danckbar zu erzeigen: Ob er auch allem neid und haß / und bitterkeit / von hertzen abgesagt / und seinem nächsten verziehen habe / wie auch der Herr Jesus uns armen sündern viel tausendmal mehr verziehen hat: Ob er auch allem fluchen / unzüchtigen worten und wercken / fressen und sauffen / und andern sünden / also von hertzen feind sey / daß er dieselbige durch Gottes gnad hinfüro sein lebenlang nicht mehr zu thun / festiglich hie vor dem angesicht des HErrn ihm fürnehme. Ist diß euer fürsatz?

Antwort / Ja.

Alle die nun in ihrem hertzen diß befinden / die sollen nicht zweiffeln / daß sie durch das heilige leyden und sterben Christi / vergebung aller ihrer sünden schon haben / und gewißlich behalten / so lang sie in diesem fürnehmen beharren / unangesehn / daß noch viel übrige schwachheiten in ihnen sind / welche doch mit demselbigen leyden und sterben Jesu Christi bedeckt sind. Darauff spreche ein jeder / der solches von hertzen begehrt / Amen.

Kniet nieder / und betet / wie uns der Herr gelehret hat.

Unser Vatter / ꝛc.

Nach dem Gebett spreche der Kirchendiener.

DEr Gott des friedens heilige euch gantz und gar / und euer gantzer geist / seel und leib werde unsträfflich biß auff die zukunft unsers Herrn Jesu Christi behalten: Getreu ist / der euch ruffet / Der wirds auch thun.

Form das H. Abendmahl zu halten.

IHr geliebten in dem HErrn JEsu Christo / höret an die wort der einsetzung des H. Abendmahls unsers Herrn Jesu Christi / welche uns beschreibet der H. Apostel Paulus in der 1 Epistel an die Cor. am 11 Cap.

Ich hab es von dem Herrn empfangen / das ich euch gegeben habe: Denn der Herr Jesus in der nacht da er verrathen ward nam er das brodt / dancket und brachs / und sprach: Nehmet esset / das ist mein leib / der für euch gebrochen wird / solches thut zu meiner gedächtnüß. Desselben gleichen nam er auch den kelch nach dem Abendmahl / und sprach: dieser kelch ist das neue Testament in meinem blut / solches thut so offt ihrs trincket zu meiner gedächtnüß. Denn so offt ihr von diesem brodt esset / und von diesem Kelch trincket / solt ihr des Herren todt vertündigen / biß das er kom̃et. Welcher nun unwürdig von diesem brod isset / oder von dem kelch des Herrn trincket / der ist schuldig an dem leib und blut des Herrn. Der mensch prüfe sich aber selbst und also esse er von diesem brodt / und trincke von diesem kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das gericht / damit daß er nicht unterscheidet den leib des Herrn.

Auff daß wir nun zu unserm trost des Herrn Nachtmahl mögen halten / ist uns vor allen dingen von nöhten / daß wir uns zuvor recht prüfen: zum andern / daß wir es dahin richten dazu es der Herr Christus verordnet hat / nemlich zu seiner gedächtnüß.

Di

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

Die wahre prüfung unser selbst bestehet in diesen dreyen stücken. Zum ersten bedencke ein jeder bey sich selbst seine sünd und vermaledeyung / auff daß er ihm selbst mißfalle / und sich vor Gott demütige: dieweil der zorn Gottes wider die sünd also groß ist / daß er dieselbe / ehe denn er sie ungestrafft ließ hingehen / an seinem lieben Sohn JEsu Christo mit dem bittern und schmählichen todt des creutzes gestrafft hat.

Zum andern / erforsche ein jeder sein hertz / ob er auch dieser gewissen Verheissung Gottes glaube / daß ihm alle seine sünde / allein um des leydens und sterbens Jesu Christi willen vergeben sind / und die vollkommene gerechtigkeit Christi ihm als sein eigen zugerechnet und geschenckt sey / als wann er selbst in eigner person für alle seine sünde bezahlet / und alle gerechtigkeit erfüllet hätte.

Zum dritten / erforsche ein jeder sein gewissen / ob er auch gesinnet sey / forthin mit seinem gantzem leben / Gott dem Herren sich danckbar zu erzeigen / und für dem angesicht Gottes auffrichtig zu wandeln: ob er auch ohn alle gleißnerey / aller feindschafft / neyd und haß von hertzen absage / und einen ernstlichen fürsatz habe / hernachmals in wahrer lieb und einigkeit mit seinem nächsten zu leben.

Die nun also gesinnet seyn / die wil Gott gewißlich zu gnaden annehmen / und für würdige tischgenossen seines Sohns Jesu Christi erkennen.

Dagegen aber die dieses zeugnüß in ihren hertzen nicht empfinden / die essen uñ trincken ihnen selbst das gericht. Derhalben wir auch nach dem befehl Christi und des Apostels Pauli / alle die sich mit nachfolgenden lastern behafft wissen / von dem tisch des Herren abmahnen / und ihnen verkündigen / daß sie kein theil am reich Christi haben / als da sind alle abgöttische / alle so verstorbene heiligen / engel oder andere creaturen anruffen / die bilder verehren / alle zauberer und warsager / die viehe und leute / samt andern dingen segnen / und die solchem segen glauben geben / alle verächter Gottes und seines worts / und der H. Sacramenten / alle Gotteslästerer / alle die spaltung und meuterey in kirchen und weltlichem regiment begehren anzurichten / alle meyneydigen / alle die ihren eltern und Oberkeiten ungehorsam sind / alle todschläger / balger / haderer / die in neyd und haß wider ihren nächsten leben / alle ehebrecher / hurer / vollsäuffer / dieb / wucherer / räuber / spieler / geitzigen / und alle die / so ein ärgerliches leben führen. Diese alle / so lang sie in solchen lastern beharren / sollen gedencken / und sich dieser speiß / welche Christus allein seinen gläubigen verordnet hat / enthalten / auff daß nicht ihr gericht und verdammüß desto schwerer werde.

Diß aber wird uns nicht fürgehalten / liebe Christen / die zerschlagene hertzen der gläubigen kleinmütig zu machen / als ob niemand zum Abendmahl des Herren gehen möchte / denn die ohn alle sünden wären: denn wir kommen nicht zu diesem Abendmahl / damit zu bezeugen / daß wir vollkommen und gerecht seyn in uns selbst / sondern dargegen / weil wir unser leben ausserhalb uns in JEsu Christo suchen / bekennen wir / daß wir mitten in dem todt ligen. Derhalben / wie-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

wol wir noch viel gebrechens uñ elends in uns befinden / als da ist / daß wir nicht einen vollkommenen glauben haben / daß wir uns auch nicht mit solchem eyfer Gott zu dienen begeben / wie wir zu thun schuldig seyn / sondern täglich mit der schwachheit unsers glaubens und bösen lüsten unsers fleisches haben zu streiten: nicht desto weniger / weil durch die gnade des H. Geistes / solche gebrechen uns von hertzen leid sind / und wir hertzlich begehren unserm unglauben widerstand zu thun / und nach allen geboten Gottes zu leben / sollen wir gewiß und sicher seyn / daß kein sünd noch schwachheit / so noch wider unsern willen in uns übrig ist / hindern kan / daß uns Gott nicht zu gnaden anneme / und also dieser himlischen speiß und tranck würdig und theilhaftig mache.

Zum andern / lasset uns nun auch betrachten / wozu uns der Herr sein Abendmahl habe eingesetzt: nemlich / daß wir solches thun zu seiner gedächtnüß.

Also sollen wir aber seiner darbey gedencken. Erstlich / daß wir gäntzlich in unserm hertzen vertrauen / daß unser Herr Jesus Christus / laut der verheissung / welche den ertzvättern von anbegin geschehen / vom Vatter in diese welt gesandt sey / unser fleisch und blut an sich genoñen / den zorn Gottes / under dem wir ewiglich hätten müssen versincken / von anfang seiner menschwerdung biß zum ende seines lebens auff erden / für uns getragen / und allen gehorsam des Göttlichen gesetzes und gerechtigkeit für uns erfüllet: Fürnemlich da ihm der last unserer sünden und des zorns Gottes den blutigen schweiß im garten außgedrucket hat / da er ist gebunden worden / auff daß er uns enthünde / darnach unzehliche schmach erlitten / auff daß wir niñer zu schanden würden / unschuldig zum tode verurtheilt / auff daß wir für dem gericht Gottes freygesprochen würden / ja seinen gebenedeyten leib an creutz lassen nagln / auff daß er die handschrift unsrer sünden daran nagelte / und hat also die vermaledeyung für uns auff sich geladen / auff daß er uns mit seiner benedeyung erfüllete / und hat sich geniedriget biß in die allertiefste schmach und hellische angst / leibes und der seelen / am stañe des creutzes / da er schrey mit lauter stiñe: Mein Gott mein Gott / warum hastu mich verlassen? auff daß wir zu Gott genoñen / und niñermehr von ihm verlassen würden: endlich mit seinem todt und blutvergiessen das neue und ewige Testament / den bund der gnaden und versöhnung beschlossen / wie er gesagt hat: Es ist vollbracht.

Damit wir aber festiglich glaubten / daß wir in diesen gnadenbund gehören / nam der Herr Jesus in seinem letzten Abendmahl das brodt / dancket / brachs / gabs seinen jüngern / und sprach: nehmet hin und esset / das ist mein leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meiner gedächtnüß. Desselben gleichen nach dem Abendmahl nam er den kelch / saget danck / und sprach: Nehmet hin und trincket alle darauß / dieser kelch ist das neue Testament in meinem blut / das für euch und für viel vergossen wird / zur vergebung der sünden / solches thut / so offt ihrs trincket zu meiner gedächtnüß. Daß ist: so offt ihr von diesem brod esset / und von diesem kelch trincket / so solt ihr dadurch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

rch als durch ein gewisses ge-
chtnüß und pfand erinnert
d versichert werden / dieser
einer hertzlichen lieb und treu
gen euch / daß ich für euch /
e ihr sonst des ewigen todes
ättet müssen sterben / mein leib
n stamme des creutzes in den
odt gebe / und mein blut ver-
iesse / und eure hungerige und
urstige seelen mit demselben
reinem gecreutzigten leib / und
ergossenem blut zum ewigen
eben speise und träncke / so ge-
oiß als einem jeden dieses brod
ür seinen augen gebrochen / und
ieser kelch ihm gegeben wird /
und ihr dieselben zu meiner ge-
dächtnüß mit eurem mund esset
und trincket.

Auß dieser einsetzung des H. Abendmahls unsers Herrn Jesu Christi sehen wir / daß er unsern glauben und vertrauen auf sein volkommen opfer / einmahl am creutz geschehen / als auff den einigen grund und fundament unser seligkeit / weiset / da er unsern hungerigen und durstigen seelen zur wahren speise und tranck des ewigen lebens worden ist. Denn durch seinen todt hat er die ursach unsers ewigen hungers und kummers / nemlich die sünd hinweg genommen / und uns den lebendigmachenden Geist erworben / auff daß wir durch denselben Geist / der in Christo / als dem haupt / und in uns als seinen gliedern wohnet / wahre gemeinschafft mit ihm hätten / und aller seiner güter / ewiges leben / gerechtigkeit und herzligkeit theilhafftig würden.

Darnach / daß wir auch durch denselbigen Geist untereinander / als glieder eines leibes / in wahrer brüderlicher lieb verbunden würden / wie der H. Apostel Paulus spricht: ein brod ist es / so seynd wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brodts theilhafftig sind. Dẽ wie auß vielen körnlein ein mehl gemahlen / uñ ein brodt gebacken wird / und auß vielen beerlein zusammen gekältert / ein wein und tranck fleust / und sich in einander menget. Also sollen wir alle / so durch wahren glauben Christo eingeleibet seyn / durch brüderliche lieb / um Christi unsers lieben Heylands willen / der uns zuvor so hoch geliebet hat / zusamen ein leib seyn / und solches nicht allein mit worten / sondern mit der that gegen einander beweisen. Das helffe uns der allmächtige / barmhertzige Gott und Vatter unsers Herrn Jesu Christi / durch seinen H. Geist / Amen.

Lasst uns beten.

BArmhertziger Gott uñ Vatter / wir bitten dich / daß du in diesem Abendmahl / in welchem wir begehen die herzliche gedächtnüß des bittern todes deines lieben Sohns Jesu Christi / durch deinen heiligen Geist in unsern hertzen wollest wircken / daß wir uns mit wahrem vertrauen deinem Sohn JEsu Christo je länger je mehr ergeben / auff daß unsere mühselige und zerschlagene hertzen / mit seinem wahren Leib und Blut / ja mit ihm wahren Gott und mensch / dem ewigen Himmelbrodt durch die krafft des H. Geistes gespeiset und erquicket werden / auff daß wir nicht mehr in unsern sünden / sondern er in uns / und wir in ihm leben / und warhafftig des neuen und ewigen Testaments und bunds der gnaden also theilhaftig seyn / daß wir nicht zweiffeln / daß du ewiglich unser gnädiger Vatter seyn wollest / uns unsere sünden nimmermehr zurechnen / und uns

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

in allem an leib und seel versorgen / wie deine liebe kinder und erben. Verleihe uns auch deine gnad / daß wir getrost unser creutz auff uns nehmen / uns selbst verläugnen / unsern Heyland bekennen / und in aller trübsal / mit auffgerichtem haupt unsers Herrn Jesu Christi auß dem himmel erwarten / da er unsere sterbliche leichnam / seinem verklärten herrlichen Leib gleichförmig machen / und uns zu ihm nehmen wird in ewigkeit / Amen. Unser Vatter / ꝛc.

Wollest uns auch durch diß heilige Abendmahl stärcken in dem allgemeinen ungezweiffelten Christlichen Glauben / von welchem wir bekäntnüß thun mit mund uñ hertzẽ sprechende:

Ich glaub in Gott Vatter / ꝛc.

Auff daß wir nun mit dem wahren himmelbrod Christi gespeiset werden / so last uns mit unsern hertzen nicht an dem eusserlichen brodt und wein haften / sondern unsere hertzen und glauben / über sich in den himmel erheben / da Christus JEsus ist / unser Fürsprecher zur Rechten seines himlischen Vatters / dahin uns auch die artickel unsers Christlichen Glaubens weisen: und nicht zweiffeln / daß wir so warhaftig durch die wirckung des H. Geistes mit seinem leib uñ blut an unsern seelen gespeist und getränckt werden / als wir das heilige brodt und tranck zu seiner gedächtniß empfangen.

Hie sol der Kirchendiener einem jeden vom Brodt des Herren brechen / und ihm darreichen / sprechende:

Das brodt das wir brechen / ist die gemeinschafft des Leibs Christi.

Und der andere Kirchendiener im darreichen des kelchs spreche:

Der Kelch der dancksagung / damit wir dancksagen / ist die gemeinschafft des bluts Christi.

In dem sol nach gelegenheit der menge der Communicanten / auch nach der gestalt einer jeden Kirchen / unter der Comunion entweder gesungen oder etliche Capittel der gedächtnüß des Todts Christi dienstlich / als das 13. 15. 16. 17. 18. Johannis / und 53. Esaie / gelesen werden. Und mag hierin gebrauch gehalten werden / welches jeder kirchen am füglichsten und erbäulichsten ist.

Nach verrichter Communion sol der diener sprechen:

IHr geliebten in dem HErrn dieweil jetzund der HERR an seinem tisch unsere seelen gespeiset hat / so last uns sämtlich mit danckſagung seinen namen preisen / und spreche ein jeder in seinem hertzen also:

LObe den HErrn meine seele und was in mir ist / seinen heiligen Namen / Lobe den Herrn meine seele / und vergiß nicht was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine sünde vergibt / und heilet alle deine gebrechen. Der dein leben von dem verderben erlöset / der dich krönet mit gnaden und barmhertzigkeit. Barmhertzig ist der Herr / gedultig und vō grosser güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden / und vergilt uns nicht nach unser missethat: Denn so hoch der Himmel über der Erden ist / läßt er seine gnad walten über die so ihn fürchten. So weit als der auffgang der sonnen ist vom niedergang / also weit thut er unsere übertrettung von uns. Wie sich ein Vatter über seine kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr über die so ihn fürch-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

ärchten. Welcher auch seines
igenen Sohns nicht verscho-
et / sondern hat ihn für uns
lle dahin gegeben / und uns
lles mit ihm geschenket. Dar-
um beweiset Gott seine liebe ge-
gen uns / daß Christus für uns
gestorben ist / da wir noch sün-
der waren: so werden wir ja
vielmehr durch ihn behalten
werden für dem zorn / nach dem
wir durch sein blut gerecht wor-
den sind. Denn so wir Gott ver-
söhnet sind durch den todt seines
Sohns / da wir noch feinde wa-
ren / viel mehr werden wir selig
werden durch sein leben / nach
dem wir ihm versöhnet sind;
darum sol mein mund und hertz
des HErren lob verkündigen
von nun an biß in ewigkeit.
Amen.

Oder also:

ALmächtiger / barmhertziger
Gott und Vatter / wir dan-
cken dir von gantzem hertzen / daß
du auß grundloser barmhertzig-
keit uns deinen eingebohrnen
Sohn zum mittler und opffer
für unsere sünde / und zur speiß
und tranck des ewigen lebens
geschenckt hast / und gibst uns
wahren glauben / dadurch wir
solcher deiner wolthaten theil-
haftig werden / hast uns auch
zur stärckung desselben / deinen
lieben Sohn Jesum Christum /
sein H. Abendmahl einsetzen
lassen: Wir bitten dich getreuer
Gott und Vatter / du wollest
durch würckung deines Geistes /
ums diese gedächtnüß unsers
Herrn Jesu Christi / und ver-
kündigung seines todes / zu täg-
lichem zunehmen in wahrem
glauben und der seligen gemein-
schafft Christi gedeyen lassen /
durch denselbigen deinen lieben
Sohn JEsum Christum A-
men.

Form der Ehe-Ein-leitung.

DJeweil den Eheleuten ge-
meinlich vielerley wider-
wertigkeit und creutz von wegen
der sünden zukomen: auff daß
N. und N. die ihr in Gottes
Namen eure eheliche pflicht
für der Christlichen kirchen wol-
let bestättigen lassen / in euren
hertzen versichert seyd / der ge-
wissen hülff Gottes in euerm
creutz: So höret auß Gottes
wort / wie daß der eheliche stand
ehrlich sey / und ein einsetzung
Gottes / die ihm gefält: Dar-
um er auch die Eheleut wil seg-
nen / und ihnen beystehen / die
hurer aber und ehebrecher wil er
urtheilen und straffen.

Und erstlich solt ihr wissen /
daß Gott unser Vatter / nach dem
er himmel und erden und alles
was drinnen ist erschaffen hat /
den menschen schuff zu seinem
ebenbild und gleichnüß / der ein
herr wäre über die thier auff er-
den / über die fisch im meer / und
über die vögel des himels. Und
nach dem er den mann erschaf-
fen hat / sprach er: es ist nicht
gut / daß der mensch allein sey /
ich wil ihm ein gehülffen ma-
chen / die um ihn sey. Da ließ
Gott der Herr einen tieffen schlaff
fallen auff Adam / und er ent-
schlieff: und Gott nam seiner
rippen eine / und schloß die stätte
zu mit fleisch. Und Gott der Herr
erschuff ein weib auß der rippe /
die er von dem menschen nam /
und brachte sie zu ihm. Da sprach
der mensch: Das ist bein von
meinen beinen / und fleisch von
meinem fleisch: Man wird sie
nach dem mann heissen / darum
daß sie vom mann genommen ist.
Darum wird ein mann seinen
vatter und mutter verlassen / und
seinem weib anhangen / und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

werden seyn zwey ein Leib. Derhalben solt ihr nicht zweiffeln / der Eheliche stand gefalle Gott dem HErren / dieweil er dem Adam sein Ehegemahl erschaffen / und selbst zugeführet / und zum Ehegemahl gegeben hat / damit zu bezeugen / daß er noch heutiges tages einem jeden sein Ehegemahl gleich als mit seiner hand zuführet. Darum hat auch der HErr JEsus Christus den ehelichen stand also hoch geehret mit seiner gegenwertigkeit / geschenck / und wunderzeichen zu Cana in Galilea / damit zu bezeugen / daß der eheliche stand sol ehrlich gehalten werden bey allen / und daß er den Eheleuten sein hülff und beystand allezeit wil beweisen / auch wenn man sichs am wenigsten versicht.

Damit ihr aber in diesem stand gottselig leben möget / sollet ihr die ursachen wissen / um deren willen Gott den ehelichen stand hat eingesetzt.

Die erste ursach ist / daß eines dem andern treulich helffe und beystehe in allen dingen / so zum zeitlichen und ewigen leben gehören.

Die andere / daß sie / nach dem sie leibes erben bekommen / dieselbe in warer erkäntnüß Gottes ihm zu ehren erziehen.

Die dritte / daß ein jeder alle unkeuschheit und böse lüste vermeyden / und also mit gutem ruhigen gewissen leben möge. Denn hurerey zu vermeiden / sol ein jeder sein eigen weib haben / und ein jedes weib ihren eignen mann / also / daß alle / die zu ihren jahren gekommen / und die gabe der keuschheit nicht haben / nach dem befehl Gottes verpflicht und schuldig sind sich in den Ehestand nach Christlicher Ordnung / mit willen und wissen ihrer Eltern oder Vormünde und Freunde / zu begeben / auff daß der Tempel Gottes / das ist / unser Leichnam nicht verunreiniget werde: Denn so jemand den Tempel Gottes zerstöret / den wird Gott zerstören.

Darnach auch solt ihr wissen wie eines gegen dem andern nach Gottes wort sich zu halten schuldig sey. Erstlich solt ihr / der Mann wissen / daß euch Gott gesetzt hat zum haupt des weibes / auff daß ihr sie nach einem vermögen vernünftiglich leitet / unterweiset / tröstet und beschützet / gleich wie Christus das haupt / weißheit / trost und beystand seiner gemein ist: überdiß / solt ihr eure hauß frau lieben / als euren eigen leib / gleich wie Christus seine gemeine geliebet hat / solt nicht bitter gegen ihr seyn / sondern bey ihr wohnen mit vernunft / und dem weiblichen als dem schwächsten Gefäß seine ehre geben / als auch miterben der gnaden des lebens / auff daß euer gebet nicht verhindert werde. Und nachdem der befehl Gottes ist / daß der mann im schweiß seines angesichts sein brodt essen sol / so solt ihr treulich und fleissig in eurem göttlichen beruff arbeiten / auff daß ihr euer hauß gesind mit Gott und ehren möget ernehren / und auch etwas dem dürftigen mitzutheilen habet.

Herwiederum solt ihr / das weib / wissen / wie ihr euch nach dem Wort Gottes gegen euren mann halten sollet. Ihr sollet euren ehelichen Mañ lieben / ehren und fürchten / auch ihm gehorsam seyn in allen billichen dingen / als eurem Herren / gleich wie der leib dem haupt / und die gemein Christo unterthänig ist. Ihr solt nicht herrschen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

schen über euren mann / sondern still seyn: denn Adam ist am ersten gemacht / darnach Eva / dem Adam zum gehülffen: und nach dem fall hat Gott zu Eva / und in ihrer person zu dem gantzen weiblichen geschlecht gesprochen: dein will soll dem mann unterworffen seyn / und er soll dein herr seyn. Dieser ordnung Gottes sollet ihr nicht widerstreben / sondern vielmehr dem gebott Gottes und dem exempel der heiligen weiber folgen / welche Gott vertrauten / und waren ihren männern unterthänig / gleich wie Sara gehorsam gewest ist ihrem haußwirth Abraham / und nennet ihn ihren herren. Ihr solt auch euren mann in allen guten dingen behülflich seyn / auff euer kinder und haußhaltung gute acht haben / in aller zucht und erbarkeit / ohne weltlichen pracht wandeln / auff daß ihr andern ein gut exempel zur zucht gebet.

Derhalben ihr N. und N. nach dem ihr erkant habt / wie Gott den ehlichen stand hat eingesetzt / und was euch von Gott befohlen: Seyd ihr denn willens in dem heiligen stand der Ehe also zu leben wie ihr hie bezeuget für der Christlichen gemein / und begehret / daß derselbige euer ehelicher stand sol bestätiget werden. Antwort / Ja.

Alsdenn spreche der Diener:

Ich nehme euch alle die ihr hie seyd / zu zeugen: jedoch so jemand wüst / daß dieser eines durch eheliche pflicht mit einer andern person verbunden / oder sonst ein verhinderniß vorhanden were / der wolle es jetzunder anzeigen.

So niemand widerspricht / sol der Diener also fortfahren:

Nachdem niemand widerspricht / und kein hinderung vorhanden ist / so wolle unser lieber Herr Gott euer heiliges fürnehmen / welches er euch gegeben hat / bestätigen / und euer anfang sey im Namen des Herrn / der himmel und erden geschaffen hat.

Darnach soll der Kirchendiener zu dem Bräutigam sprechen:

IHr N. bekennet hie vor Gott und seiner heiligen gemein / daß ihr genomen habt und nehmet zu eurem ehelichen Gemahl / und Haußfrauen / N. hie zu gegen / und verheisset sie nimmermehr zu verlassen / sie zu lieben / und treulich zu ernehren / wie ein treuer und Gottsfürchtiger mann seinem weib schuldig ist / daß ihr auch heiliglich mit ihr leben wollet / ihr treu und glauben halten in allen dingen / nach dem wort Gottes / und seinem heiligen Evangelio?

Antwort / Ja.

Darnach spreche der Diener zu der Braut:

Ihr N. bekennet hie für Gott und seiner heiligen gemein / daß ihr habt genommen / und nehmet N. zu eurem ehelichen man welchem ihr verheisset gehorsam zu seyn / und ihm zu dienen und zu helffen / ihn nimmermehr zu verlassen / heiliglich mit ihm zu leben / ihm treu und glauben in allen dingen zu halten / wie ein fromme und getreue Haußfrau ihrem ehelichen mann zu thun schuldig ist / nach dem Wort Gottes / und seinem heiligen Evangelio? Antwort / Ja.

Darnach sol der Kirchendiener ihre hände zusamen fügen / und sprechen:

Der Vatter der barmhertzigkeit / der euch durch seine gnad zu diesem heiligen stand der Ehe beruffen hat / verbinde euch mit rechter lieb und treu /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

und gebe euch seinen segen / Amen.

Höret nun an das heilige Evangelium / wie starck dis Ehelich band sey / wie es beschreibt der heilige Evangelist Matth. am 19. Capit. Die Phariseer traten zum Herren Jesu / versuchten ihn / und sprachen zu ihm: Ists auch recht / daß sich ein mann scheide von seinem weib / um irgend einer ursach willen. Er antwortet und sprach: habt ihr nicht gelesen / daß der im anfang den menschen geschaffen hat / der machet / daß ein mañ und weib seyn sol? Und sprach: darum wird ein mensch seinen vatter und mutter lassen / und seinem weib anhangen / und werden die zwey ein fleisch seyn. So seynd sie nun nicht zwey sondern ein fleisch: was nun Gott zusammen gefüget hat / das sol der mensch nicht scheiden. Da sprachen sie / warum hat denn Moses geboten einen Scheidbrieff zu geben / und sich von ihr zu scheiden? Er sprach: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von ewren weibern / von euers hertzen härtigkeit wegen / von anbegin aber ist es nicht also gewesen. Ich sage aber euch / wer sich von seinem weib scheidet (es sey deñ um der hurerey willen) und freyet eine andere / der bricht die Ehe / und wer die abgeschiedene freyet / der bricht auch die Ehe. Glaubet diesen worten des Herren Christi / und seyd dessen versichert und gewiß / daß unser lieber Herr Gott euch zusamen gefüget hat / zu diesem H. Ehestand / und nehmet derhalben alles was euch in diesem Ehestand begegnet / mit gedult und danckſagung an / als auß der hand Gottes / die euch zusammen gefüget hat.

Nach diesem heisse der Diener die Eheleut niederknien / und spreche: Lasst uns bätten.

Allmächtiger Gott / der du deine güte und weißheit in allen deinen geschöpfen uñ ordnungen erzeigest / und von anfang gesprochē hast / daß es nicht gut sey / daß der mensch allein sey / und derhalben ihm ein gehülffen / die um ihn wäre / erschaffen hast / und verordnet / daß zwey eins seyn sollen; straffst auch alle unreinigkeit: wir bitten dich / daß / nach dem du die zwo personen zu dem heiligen stand der Ehe beruffen und verbunden hast / wollest ihnen geben deinen heiligen Geist / auff daß sie in wahrem und festem glauben heiliglich leben / nach deinem göttlichen willen / allem bösen widerstand zu thun; wollest sie auch segnen / wie du die gläubigen Vätter / und deine freund und getreue diener / Abraham / Isaac und Jacob gesegnet hast / auff daß sie / als miterben des bunds mit denselben Vättern auffgerichtet / heilige kinder bekommen / und die gottseliglich erziehen mögen zu ehren deines heiligen Namens / und beforderung ihres nähesten / und außbreitung deines heiligen Evangelions. Erhöre uns / o Vatter aller barmhertzigkeit / durch Jesum Christum deinen lieben Sohn / unsern HErrn / Amen. Unser Vatter / ꝛc.

Wol dem der den HErrn fürchtet / und auff seinen wegen gehet.

Du wirst dich nehren deiner hände arbeit / wol dir / du hast es gut.

Dein weib wird seyn wie ein fruchtbarer weinstock / um dein hauß herum / deine kinder wie die ölzweige um deinen Tisch her.

Sihe /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

Sihe / also wird gesegnet der Mann / der den Herrn fürchtet.
Der Herr wird dich segnen auß Zion / daß du sehest das Glück Jerusalem dein lebenlang.
Und sehest deiner kinder kinder / friede über Israel.
Unser lieber Herre Gott erfülle euch mit seiner gnaden / und gebe / daß ihr in allem guten lang und heiliglich bey einander leben möget / Amen.

Von Besuchung der Krancken.

DAs ampt eines rechten und getreuen Dieners der Kirchen / erfordert nicht allein / daß er öffentlich dem volck predige dem er zum Hirten verordnet ist / sondern auch so viel es müglich / einen jeden insonderheit vermahne / straffe und tröste. Nun hat aber der mensch nüer höher der Göttlichen Lehr / und wahren trostes von nöthen / deñ wenn er heim gesucht wird durch widerwertigkeit / als da sind kranckheiten und dergleichen / fürnemlich aber in todes nöthē: denn alsdenn ist sein gewissen mehr geängstiget / denn sonst im gantzen leben / dieweil er fühlet / daß er für das urtheil Gottes erfordert wird: Zum theil auch wegen der anläuffe und anfechtungen des teuffels / welcher alsdeñ mit gewalt ihme zusetzt / auff daß er das arme krancke und betrübte hertz gar unterdrücken / und in abgrund der verzweiffelung stürtzen möge. Derhalben / dieweil die diener der kirchen / diener Gottes seynd / und aber Gott unter andern namen seiner Majestät fürnemlich diesen Titel führet / daß er sey ein zuflucht der elenden / ein Heyland deren / so da seynd eines zerschlagenen hertzens / so sollen auch die diener Gottes mit allem mitleyden / treu und fleiß / die betrübten hertzen trösten / und zu dem Sohn Gottes durch die verkündigung seines heiligen Evangelions / weisen / die ihnen hülff verspricht. Komt alle (sagt er) zu mir / die ihr beschweret und beladen seyd / ich wil euch erquicken. Wiewol nun alle bekümmerten und krancken / nicht einerley anligen haben / und derwegen auch kein solcher trost kan beschrieben werden / der auff die gestalt und umstände eines jeden anligen gerichtet sey / so sollen dennoch diese nachfolgende Hauptstück und Lehren gemeinlich allen krancken fürgetragen werden.

Erstlich / daß alle kranckheiten nicht ohne gefehr / sondern von der hand Gottes und seiner väterlichen vorsehung uns zugeschicket werden / auff daß wir unsere sünden / als die ursach alles unsers elends erkennen / und uns für Gott demütigen.

Diese ursach der kranckheit / sol der kirchendiener denē krancken / welche ihr sünd nicht recht fühlen / wol für die augen halten / wie auch dagegen / im fall der krancke mit schmertzen seines gewissens geängstiget ist / der Kirchendiener das verwundte gewissen nicht härter ängstigen / sondern vielmehr die heilsame gnade Gottes ihm fleissig einbilden sol. Dazu der Kirchendiener brauchen mag die erste frag des Catechismi / und dieselbige dem krancken mit angezogenen sprüchen auß H. Schrifft wol einbilden: daß nemlich der arme krancke leib / wie er da ligt / samt der seelen / des HErrn Christi eigen sey / und durch das blut Jesu Christi von allen sünden erlöset und erkaufft / ꝛc. Diß sol auch der Kirchendiener zu mehrerm trost durch alle Artickel des Christlichen Glaubens

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

dem krancken erklären / und ihm anzeigen wie er sich eines jeden artickels für seine eigene person in seiner kranckheit habe zu trösten / wie denn dasselbige leichtlich auß dem Catechismo / und darbey angezogenen sprüchen zu thun ist.

Auch mag bißweilen / sonderlich wenn der krancke zum erstenmahl besucht wird / diese folgende vermanung / mit solchen oder dergleichen worten / fürgesprochen werden.

LIeber freund / weil euch unser Herr Gott mit schwachheit eures Leibs heimgesucht / damit ihr es Gottes willen heimstellet / so solt ihr wissen:

Zum ersten / daß solche unsere Leibs kranckheit / uns von Gott dem Herrn um unserer sünden willen zugeschicket wird / und daß die erbsünd / welche von Adam auff uns geerbet / den todt und alles was in des todtes reich gehöret / als gebrechen / kranckheiten / elend / jamer / ꝛc. mit sich bringet. Deñ wo wir ohne sünd blieben / so hätte weder der todt / noch einigerley kranckheit an uns etwas mögen schaffen.

Zum andern / damit wir aber in unsern sünden / kranckheit / und allerley anfechtung / auch des todtes angst und noth nicht verzweiffeln müsten / so lehret uns das H. Evangelium / daß uns Christus Gottes Sohn von den sünden loß und selig machen wil / so wir glauben an seine verheissung. Und solches geschicht auff zweyerley weise. Erstlich / daß er uns hie auff erden durch das Evangelium und die heilige Sacrament unsere hertzen und gewissen reiniget / Act. 15. Er hat ihre hertzen gereiniget durch den glauben. Zum andern / weñ aber unsere gewissen der gestalt von sünden gereiniget / und mit Gott dem Vatter durch d glauben versöhnet seynd / m auch die sünd auß unsrer nat und wesen auß gefegt / und v tilget / und wir endlich von all sünden gereiniget / und in wa rer gerechtigkeit und reinigk die Gott von uns fordert / vo kom̃en werden / damit wir u Gott ewig mögen leben.

Zum dritten / damit nun s ches geschehe / und in uns vo bracht werde / so schickt uns u ser lieber Herr Gott kranckhei ja auch den todt zu / nicht d meinung / daß er mit uns zürn und uns verderben wolle / so dern auß grossen gnaden / da er uns in diesem leben / zu w rer buß und glauben treibe / un endlich auß der sünden / dari wir noch stecken / und auß alle unglück beyde leiblich und geis lich frey mache / wie solches d heilige Schrifft reichlich bezeu get. Dann so sagt S. Paulu 1 Corinth. 11. Wenn wir ge richtet werden / so werden wi von dem Herrn gezüchtiget / auf daß wir nicht mit dieser wel verdamt werden.

Item zun Röm. 8. Denen di Gott lieben müssen alle ding zum besten dienen: und kan sie von der liebe Gottes in Christo Jesu nichts abscheiden / es sey feuer / schwerdt / hunger / todt oder leben / ꝛc.

Zum vierdten / weil nun dem also / und du auß dem heiligen Evangelio / durch den mund des Sohns Gottes unsers HErren JEsu Christi geprediget / und mit seinem todt und aufferstehung bezeuget / des auffs allergewissest und sicher bist / daß alle deine sünde von dir auff Christum / ja nun auch von Christo gantz und gar hinweg gethan / und ewig vertilget sind / und also gar vor Gottes angesicht kein

ursach

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

ursach des zorns und verdamniß über die gläubigen vorhanden / sondern eitel gnad / trost / leben und seligkeit / sintemahl unser lieber HErr Gott / dich nun in seinen augen hat / nicht als ein bösen verdamten sünder von Adam geboren / sondern als ein gantz gerechtes / heiliges und liebes kind in Christo / in welches gerechtigkeit und leben du so gewißlich leben und selig seyn solst (so fern du es gläubst) ewiglich / als gewiß und warhaftig er nicht in seinen eigenen / sondern in deinen sünden Gottes zorn getragen / und gestorben ist: so sihe und tröste dich solcher gnaden und wisse / daß die sünd / Gottes gericht / der todt und helle / gar nichts mehr mit dir zu schaffen haben / sondern Christus / das einig Lam Gottes / trägt sie / Johan. am 1. der sie auff sich genomen / und nicht allein auff sich genommen / sondern auch durch sich selbst überwunden / und ewig vertilget hat. Derhalben du durch / und in demselben deinem Herrn Jesu Christo / aller gnaden / trosts / heils und seligkeit zu Gott dem Vatter dich versehen / und in solcher tröstlichen zuversicht zu seinem gnädigen vätterlichen willen ergeben solst / und sagen: Der Herr ist mein liecht / für wem solt ich mich fürchten? Mein Vatter im himmel dein will geschehe / in deine händ befehl ich meinen Geist / Amen.

Und nach dem die Kirchendiener die krancken nicht allein einmal / sondern zum offtermal / auch unerfordert besuchen sollen / damit solches nicht ohn frucht abgehe / sol er / weñ es anders den krancken / schwachheit halben zu hören nicht beschwerlich / ein Capittel auß der heiligen Schrifft / so fürnemlich zum trost der krancken dienstlich / den krancken fürlesen / als da sind das 14. 15. 16. und 17. cap. Johannis / das 15. cap. Luc. das 5. und 8. cap. zun Römern / das 15. cap. der 1. zun Cor. das 53. cap. Esai. Item den 25. und 51. und 103. Psalm / und was dergleichen ein verständiger Seelsorger für die krancken zu seyn befindet.

Es sol auch der Kirchendiener bey den krancken mit samt den beywesenden / so offt es seyn mag / das Christliche gebet thun / auff folgende oder dergleichen weise.

Gebett bey den Krancken.

EWiger barmhertziger Gott und Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der du todt und leben allein in deiner hand hast / und ohne unterlaß also für uns sorgest / daß weder gesundheit noch kranckheit / noch irgend etwas gutes oder böses uns wiederfahren / ja auch kein haar von unserm haupt fallen kan / ohn deinen vätterlichen willen / auch alles was uns in diesem leben begegnen mag / zu unserm heil und seligkeit wendest: der du gesprochen hast: ruff mich an in der noth / so wil ich dich erhören / und du solt mich preisen: er begehre mein / so wil ich ihm außhelffen / er kennet meinen namen / darum wil ich ihn schützen / er ruffe mich an / so wil ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der noth / ich wil ihn herauß reissen / und zu ehren machen / ich wil ihn sättigen mit lanzẽ leben / und wil ihm zeigen mein heil. Wir bitten dich / demnach du uns mit schwachheit unsers leibs oder andern trübsal heimsuchest / so wollest uns auch verleihen die

gnad

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

gnad deines heiligen Geistes / daß wir erstlich auß solcher vätterlichen ruthē von hertzen erkeñen / daß wir mit mannigfaltigen unsern sünden wol verdienet / daß du uns gar viel hefftiger straffest: Darnach auch diesen lebendigen trost stät und fest in unserm hertzen behalten / daß solche gnädige heimsuchung nicht ein zeichē ist deines zorns / sondern deiner vätterlichen liebe gegen uns / dieweil du uns darum züchtigest / auff daß wir nicht mit dieser welt verdamt werden / sondern durch übung und mehrung unsers glaubens / wahrer bekehrung / kindlichen gehorsams / und anruffung deiner gnad / je mehr und mehr zu dir werden gezogen / und deinem lieben Sohn Jesu Christo / als glieder unserm haupt / im leyden und in der herrlichkeit gleichförmig gemacht. Gib uns derhalben gedult und beständigkeit im rechten vertrauen auff deine barmhertzigkeit / und laß uns dieselben erscheinen mit gnädiger linderung des creutzes / das uns deine vätterliche hand hat auffgelegt / und wende dasselbige / nach deinem gnädigen willen / zu der ehren deines heiligen namens / und unserer seelen heil und seligkeit / durch deinen allerliebsten Sohn / unsern HErrn JEsum Christum / welcher uns diese verheissung hat gethan: Ich sage euch / wo zween eins werden unter euch auff erden / warum es ist / daß sie bitten wollen / das soll ihnen wiederfahren von meinem Vatter im himmel: Deñ wo zwey oder drey versamlet seynd in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen. Und hat uns auf diese zusag also heissen beten:

Unser Vatter / ꝛc.

Wolleſt uns auch standhafftigkeit verleihen und täglich zu nehmen geben in dem alten / waren und ungezweiffelten Christlichen glauben:

Ich glaub in Gott / ꝛc.

Gebett bey den Sterbenden.

ALlmächtiger / barmhertziger Gott und Vatter / der du todt und leben in deinen händen hast / und für uns als deine eigne kinder sorgest im leben und im sterben: demnach du deinen eingebohrnen Sohn für uns in todt gegeben hast / auff daß wir ewig durch ihn leben / und uns durch ihn verheissen hast / daß / wer an ihn glaubet / der hat das ewig leben / und komt nicht in das gericht / sondern sey vom todt zum leben hindurch gedrungen / und daß seine schaaff auß deiner und auß seiner hand niemand könne reissen: wir bitten dich / du wolleſt uns / wie du uns verheissen hast / nimmermehr lassen versucht werden über unser vermögen / sondern machen / daß die versuchung also ein ende gewinne / daß wir es können ertragen. Sonderlich aber zu der zeit / da dein vätterlicher wil ist / uns auß diesem jammerthal zu dir in dein ewiges Reich zu nehmen / so wollestu uns die schmertzen / und schrecken des leiblichen todes gnädiglich lindern und benehmen / uns für allen anfechtungen behüten / die blödigkeit unsers fleisches stärcken mit der krafft deines heiligen Geistes / und in wahrem beständigen vertrauen auff deine barmhertzigkeit / die du uns in Christo Jesu erzeiget hast / in rechter anruffung deines Namens / und fried unsers hertzens / unsern Geist in deine hand nehmen / auff daß wir dich in dem ewigen leben mit allen deinen engeln und außerwehlten preisen / durch unsern

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

unsern HErrn JEsum Christum / welcher uns also hat gelehret beten:

Unser Vatter / ꝛc.

Wollest uns auch standhaftigkeit verleihen / und täglich zunehmen geben in dem alten waren und ungezweiffelten Christlichen Glauben:

Ich Glaub in Gott / ꝛc.

Morgen-Gebett.

GEliebte in dem Herrn Jesu Christo / lasset uns vor dem angesichte Gottes niederknien / und ihn auß grund unsers hertzen also anruffen:

BArmhertziger ewiger Gott und Vatter / wir dancken dir / daß du uns diese nacht so gnädiglich behütet / und den heutigen tag hast lassen erleben / und bitten dich / du wollest uns auch diesen tag behüten / und deine gnad erzeigen / daß wir diesen gantzen tag in deinem dienst zubringen / also / daß wir nichts gedencken / reden noch thun / denn allein / damit wir deinem vätterlichen willen gehorchen / und dir wolgefallen / auff daß alle unsere wercke / zur ehre deines heiligen Namens / und aufferbauung unsers nächsten / gereichen. Und wie du jetzunder wunderbarlich deine sonn auff den erdboden scheinen läst / unserm leib zu leuchten: Also wollest auch durch die klarheit deines heiligen Geistes / unsern verstand und hertzen erleuchten / damit wir geführet werden auff den rechten weg deiner gerechtigket. Also daß wir in allen dingen / darzu wir uns begeben werden / diesen besonderen und fürnehmsten fürsatz haben / daß wir wandeln in deiner furcht / dir dienen / und dich ehren / und all unser gut und wolfahrt allein von deinem göttlichen segen und benedeyung erwarten / auff daß wir uns nichts unterstehen zu thun / das dir nicht wolgefällig sey. Darneben verleyhe uns auch deine gnad / daß wir dermassen arbeiten für den leib / und diß zeitliche leben / daß wir doch allezeit am ersten trachten / nach deinem Reich / und nach deiner gerechtigkeit / und nicht zweiffeln / das andere alles werde uns auch zufallen. Wollest uns auch behüten an leib und seel / und stärcken wider alle anfechtung des teuffels / und uns erretten auß aller gefahr / die in dieser welt uns möchte begegnen. Dieweil es aber nichts ist / einmahl wol angefangen haben / so man nicht beharret / so bitten wir dich / daß du uns nicht allein diesen tag wollest in dein heiliges geleit und schutz nehmen / sondern auch all unser lebenlang / wollest deine gnad in uns täglich bestätigen und vermehren / biß daß du uns wirst gebracht haben zu der vollkommenen vereinigung mit deinem Sohn Jesu Christo / unserm HErrn / der da ist die warhaftige sonn unserer seelen / leuchtende tag und nacht ohne auffhören und in ewigkeit. Gib auch deinen segen zu der predigt deines heiligen Evangelions / zerstöre alle wercke des teuffels / stärcke alle Kirchendiener und Oberkeit deines volcks / tröste alle verfolgte und betrübte hertzen / insonderheit regiere und segne mit aller wolfahrt unsern gnädigsten Fürsten und Herren / Herren Friederich Pfaltzgrafen / Churfürsten: samt ihrer Churf. G. Ehegemahl / junger Herrschaft und Fräulein / die Herrn Räthe und Umptleute. (In Schulen: wie auch unsere Eltern und Præceptorn:) Damit wir aber solche und andere nohtdurft

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

durfft von dir erlangen mögen / so wollest uns alle unsere sünde verzeihen / um deines lieben Sohns JEsu Christi willen / welcher uns hat verheissen / daß du uns alles was wir dich in seinem Namen werden bitten / gewißlich geben werdest / und derhalben uns also hat heissen bäten:

Unser Vatter / ꝛc.

Verleihe uns auch deine gnad / daß wir nach deinem willen mögen leben / welchen du uns in deinem Gesetz hast offenbahret / und in diesen zehen gebotten begriffen:

Ich bin der HErr dein / ꝛc.

Abend=Gebett.

GEliebte in dem Herren Jesu Christo / lasset uns vor dem Angesicht Gottes nieder knien / und ihn auß grund unserer hertzen also anruffen und sprechen:

HErr Gott himlischer Vatter / wir dancken dir / daß du uns diesen tag / und alle zeit unsers lebens / biß auff diese stund so gnädiglich behütet / und uns so viel und grosse wolthaten erzeiget hast. Und dieweil du nach deiner Göttlichen Weißheit die nacht erschaffen hast / dem menschen zur ruhe / gleicherweiß wie du ihm den tag verordnet hast zur arbeit: so bitten wir dich / du wollest uns deine gnad verleihen / daß wir dermassen ruhen mit dem leib / daß doch allezeit unsere hertzen in deiner liebe wacker bleiben / und daß wir also alle weltliche sorgen von uns ablegen / uns zu erquicken nach nothturft unserer schwachheit / daß wir doch deiner nimmermehr vergessen: sondern daß allezeit die betrachtung deiner güte und gnaden in stetem gedächtnüs bey uns bleiben / daß auch unsere gewissen durch solche mittel ihre innerliche geistliche ruhe haben / wider leib empfähet seine eusserliche ruhe. Darneben daß unser schlaff nicht unmässig sey / zu faulheit unsers fleisches: sondern allein zu erhaltung unserer schwachen natur / auff daß wir desto geschickter seyn dir zu dienen.

Wollest uns auch bewahren unbefleckt an leib und seel / und uns behüten für aller gefahr / daß auch unser schlaff zu deiner ehren gereichen möge. Insonderheit wollest in dein heiliges geleit und schutz nehmen / und für allem unfal bewahren / unsern gnädigsten Fürsten und Herren / Herrn Friederich Pfaltzgraffen / Churfürsten / sampt ihrer Churf. Gn. Ehegemahl / junge Herrschafft und Fräulein / die Herrn Räthe und Amptleute / (In Schulen: wie auch unsere Eltern und Præceptorn.) Und nach dem dieser tag nicht ist fürüber gangen ohne vielfältige übertrettung / (sintemahl wir arme elende sünder seynd) so bitten wir dich / gleich wie in der nacht alles verborgen ist durch die finsternüß / die du auff die Erden sendest / daß du auch also wollest alle unsere sünden vergraben durch deine barmhertzigkeit / auff daß wir nicht von derentwegen verstossen werden von deinem angesicht.

Gib auch ruhe und trost allen krancken / betrübten und angefochtenen hertzen / durch unsern HErrn JEsum Christum / welcher uns also hat gelehret beten:

Unser Vatter / ꝛc.
Ich glaub in Gott / ꝛc.

Das

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

Das Symbolum

Nicenum / das ist / Bekäntnüß des Glaubens zu Nicea gestelt Anno 324.

ICh glaube in einen Gott / Vatter den allmächtigen / Schöpffer Himmels und der Erden / aller sichtbarn und unsichtbarn ding.

Und in einen HErrn JEsum Christum / den Sohn Gottes / den Eingebohrnen / der auß dem Vatter gebohren ist vor allen zeiten / Gott auß Gott / ein Liecht auß dem Liecht / wahrer Gott auß wahrem Gott / der gebohren / nicht gemacht / homousion / das ist / einer substantz und eines wesens / mit dem Vatter / durch welchen alle ding geschaffen sind. Welcher von unser der menschen und von unsers heils wegen herab kommen auß dem Himmel / und auß Maria der Jungfrauen Fleisch an sich genommen vom heiligen Geist / und mensch worden. Der auch gecreutziget ist worden / für uns unter Pontio Pilato / und gelitten hat / und begraben ist wordē / uñ am dritten tag auferstanden / nach der schrift / und auffgefaren in den himel / und sitzt zur rechten des Vatters / und wiederkomen wird mit herzlichkeit / richten die lebendigen und die todten / und wird seines reichs kein ende seyn.

Und in den Herrn den heiligen Geist / der da lebendig machet / der vom Vatter und dem Sohn außgehet / der mit dem Vatter und dem Sohn zugleich angebetet / und zugleich geehret wird / der geredet hat durch die Propheten. Und eine heilige allgemeine und Apostolische Kirche. Ich bekenn einen Tauff / zu vergebung der sünden: Ich erwarte der Aufferstehung der todten / und des lebens der zukünfftigen Welt.

Symbolum oder Glaubens Bekäntnüß S. Athanasii: welches gestelt worden. Anno 333.

WElcher seelig werden wil / dem ist für allen dingen von nöthen / daß er halte den allgemeinen Glauben. Denn welcher den nicht gantz und ungefälscht halter / der wird ohn allen zweiffel ewiglich verderben.

Das ist aber der allgemeine Glaub: Daß wir einen Gott in der Dreyheit / und die Dreyheit in der Einigkeit verehren: Und weder die Personen vermischen / noch das Wesen zertheilen.

Denn ein andere Person ist des Vatters / ein andere des Sohns / ein andere des H. Geistes. Es ist aber eine Gottheit / gleiche ehre und gleich ewige Herrligkeit des Vatters / Sohns und H. Geistes.

Wie der Vatter / also ist auch der Sohn / also auch der heilige Geist. Unerschaffen ist der Vatter / unerschaffen ist der Sohn / unerschaffen ist der H. Geist. Unermäßlich ist der Vatter / unermäßlich ist der Sohn / unermäßlich ist auch der H. Geist. Ewig ist der Vatter / ewig ist der Sohn / ewig ist auch der H. Geist. Und sind doch nicht drey Ewige / sondern ein Ewiger / gleich wie auch nicht drey Unerschaffene / noch drey Unermäßliche / sondern ein unerschaffener / und ein unermäßlicher ist.

Also ist der Vatter allmächtig / allmächtig ist der Sohn / allmächtig ist auch der H. Geist: Und seynd doch nicht drey Allmächtige / sondern ein Allmächtiger.

Also ist der Vatter Gott / der Sohn ist Gott / und auch der H. Geist ist Gott: und seynd doch nicht

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

nicht drey Götter / sondern es ist nur ein Gott. Also ist der Vatter der HErr / der Sohn ist der HErr / und auch der heilige Geist der HErr. Und sind doch nicht drey HErren / sondern es ist ein HErr.

Denn wie wir von der Christlichen Warheit gedrungen werden zu bekennen / daß ein jede Person insonderheit Gott und der HErr sey: Also lässt auch der allgemeine Glaub nicht zu / daß wir drey Götter und drey HErren bekennen.

Der Vatter ist von niemand weder gemacht / noch geschaffen / noch gebohren. Der Sohn ist allein vom Vatter / nicht gemacht / erschaffen / sondern gebohren. Der heilige Geist ist vom Vatter und Sohn / nicht gemacht / nicht erschaffen / nicht gebohren / sondern außgehend.

Darum ist ein Vatter / nicht drey Vätter: Ein Sohn nicht drey Söhne: ein heiliger Geist / nicht drey heilige Geister.

Und in dieser Dreyheit ist nichts das vor oder nach dem andern / nichts das gröſſer oder kleiner sey / sondern alle drey Personen / sind gleich ewig und gleich groß. Derhalben sol durch auß (wie gesagt ist) beyde die Einigkeit in der Dreyheit / und die Dreyheit in der Einigkeit / geehret werden. Wer nun selig werden wil / der halt also von der Dreyfaltigkeit.

Es ist aber zu der ewigen Seligkeit von nöthen / daß einer auch die Menschwerdung unsers HErrn JEsu Christi recht glaube. So ist nun das der rechte Glaube / daß wir glauben und bekennen daß unser HErr JEsus Christus / der Sohn Gottes / Gott und Mensch sey.

Gott ist er auß dem Wesen des Vatters vor aller zeit gebohren: mensch aber ist er au dem Wesen der mutter in d Zeit gebohren: Vollkommen Gott und vollkomener Mens auß einer vernünfftigen Se und menschlichem Fleisch best hende: Der dem Vatter glei ist nach der Gottheit / klein aber denn der Vatter nach d Menschheit.

Welcher ob er wol Gott un Mensch ist / so ist er doch nic zwey / sondern ein Christus.

Ein Christus nicht durch d Verwandlung der Gottheit in das Fleisch / sondern dur annehmung der Menschheit i Gott; ein Christus / nic durch Vermischung des W sens / sondern durch Einigke der Person.

Denn wie die vernünfftig Seel und das Fleisch ein Mens ist / also ist Gott und Mens ein Christus. Welcher gelitte hat von wegen unsers Heils ist abgefahren zu der Hellen am dritten Tage aufferstande von den Todten / ist auffg fahren in den Himmel / sitzt zu der Rechten des Vatters und allmächtigen Gottes / vo dannen er kommen wird / z richten die Lebendigen und d Todten.

In welches Zukunfft all Menschen mit ihren leiber aufferstehen und ihrer eigne Thaten und Werck rechenschaf geben werden / und welche de gutes gethan / die werden g hen in das ewige leben: Welch aber böses gethan / die werde gehen in das ewige Feuer.

Dieses ist der allgemein Glaub / wer diesen nicht getreu lich glaubet / der wird nicht s lig werden können.

Bekän

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]

...käntnüß des Glaubens im Concilio zu Epheso gestelt / auß der 28. Epistel Cyrilli / Anno 434.

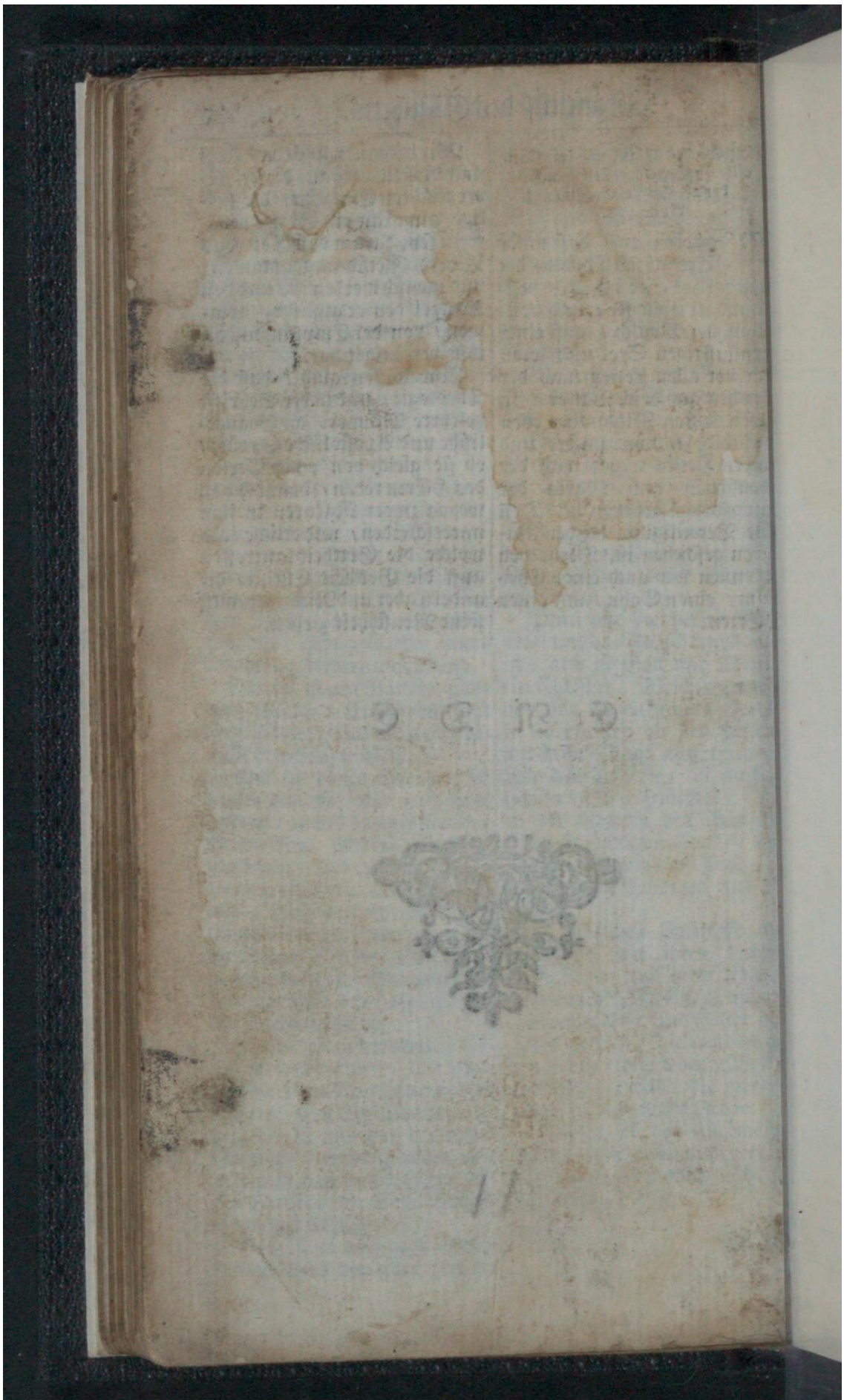
WIr bekennen / daß unser HErr JEsus Christus der ...ngebohrne Sohn Gottes voll...mmener Gott sey / und voll...mmener Mensch / auß einer ...rnünfftigen Seel und Leib: ...er vor allen Zeiten nach der ...ottheit auß dem Vatter / in ...iesen letzten Zeiten aber eben ...erselbige / von unsert und ...nsers Heyls wegen nach der ...enschheit auß Maria der ...ungfrauen geboren ist. Dẽn ...ine Vereinigung beyder Na...uren geschehen ist. Derhalben ...ekennen wir auch einen Chri...stum / einen Sohn / und einen ...HErren.

Wir bekennen auch das / daß nach diesem verstand dieser unvermischten Einigkeit / die heilige Jungfrau ein Gottes gebärerin sey / darum daß Gott (das Wort) Fleisch angenommen / und mensch worden ist / und den Tempel den er auß ihr genommen / von der Empfängniß an ihm vereiniget hat.

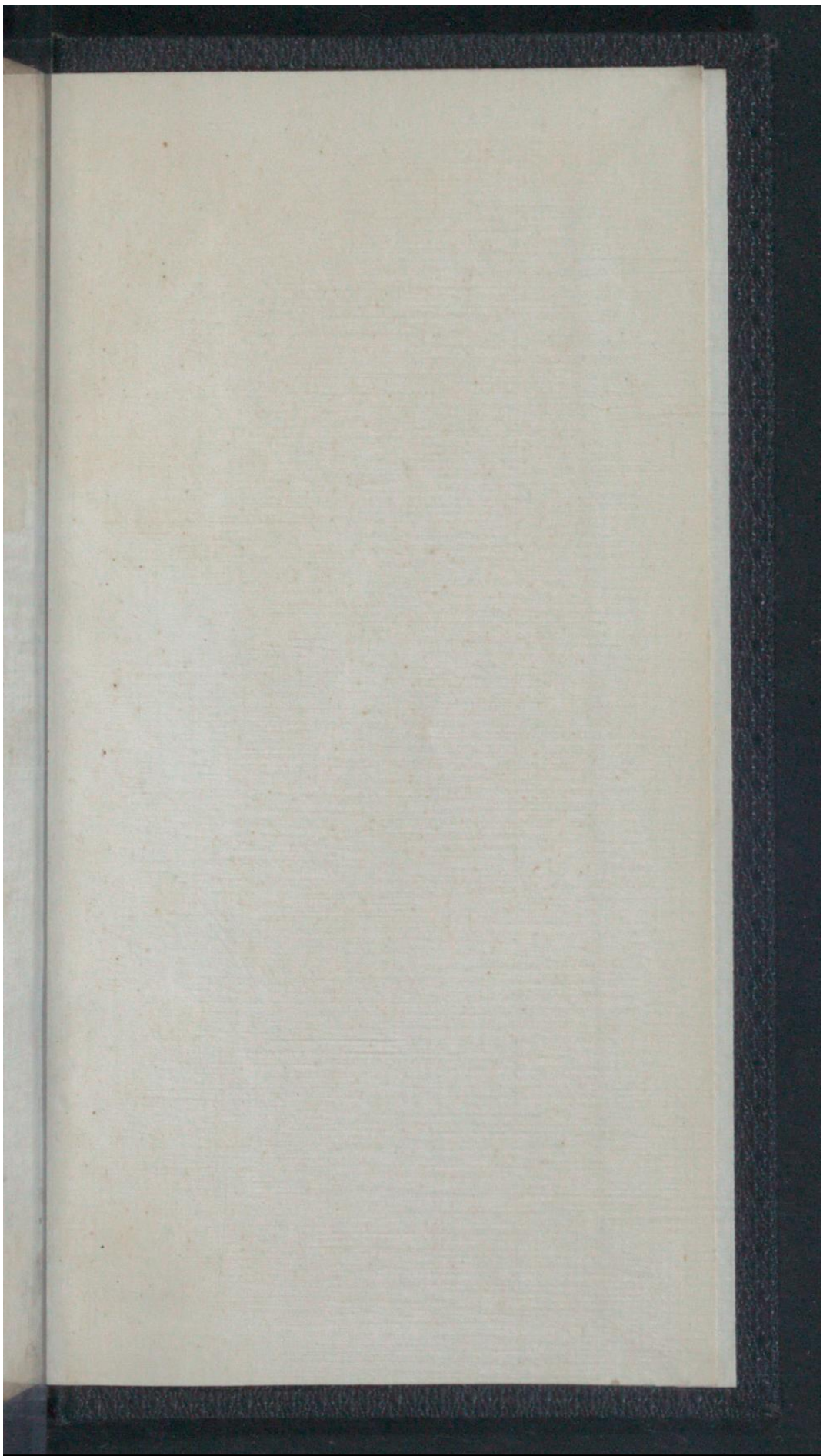
Wir wissen auch / daß die Theologie / und in der Schrifft gelehrte Männer / die Evangelische und Apostolische Sprüch / ob sie gleich von einer Person des HErrn reden / dennoch von wegen zwoer Naturen in ihm unterscheiden / und etliche / als welche die Gottheit antreffen auff die Gottheit Christi / die andern aber und Niedrigen / auff seine Menschheit ziehen.

ENDE.

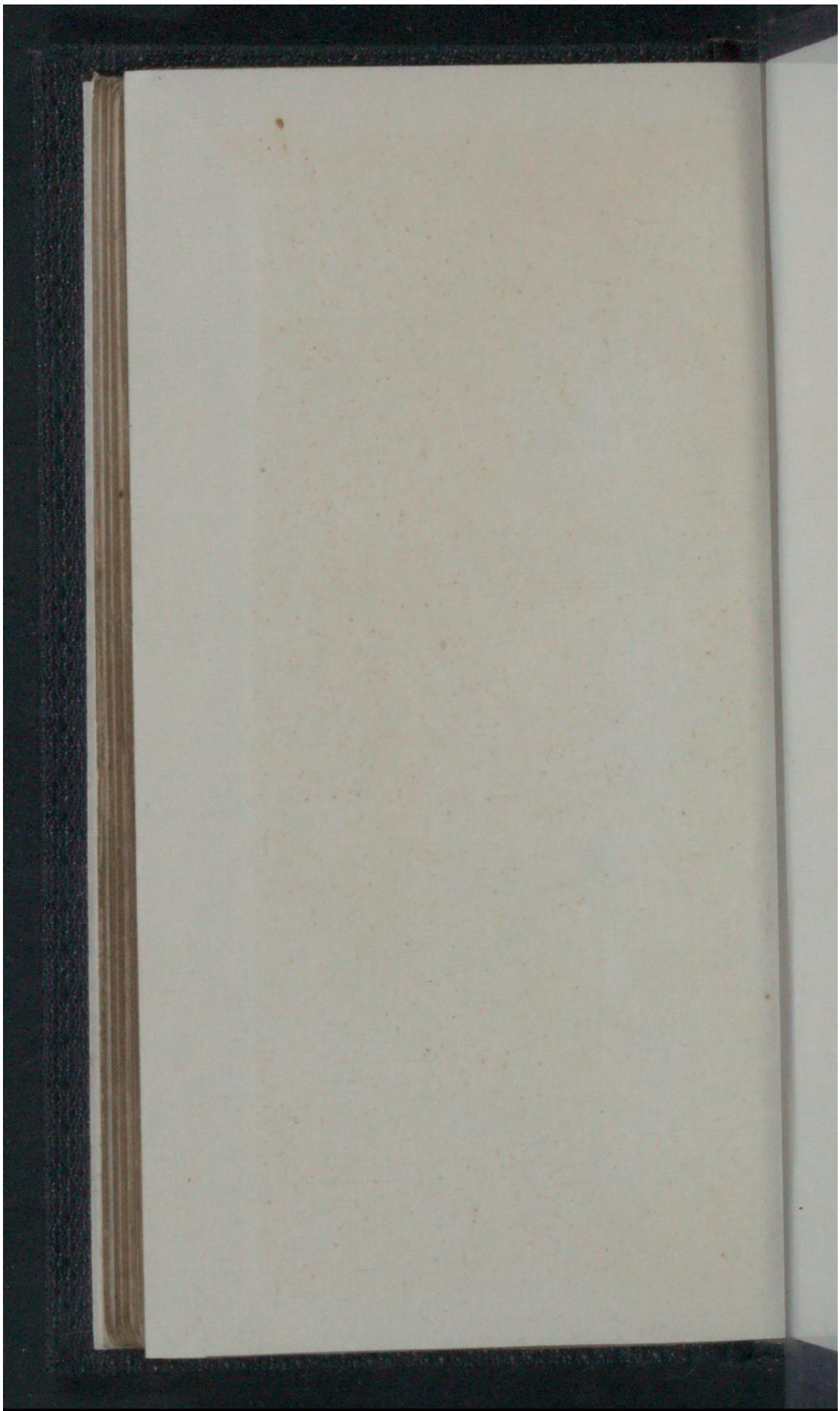
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]



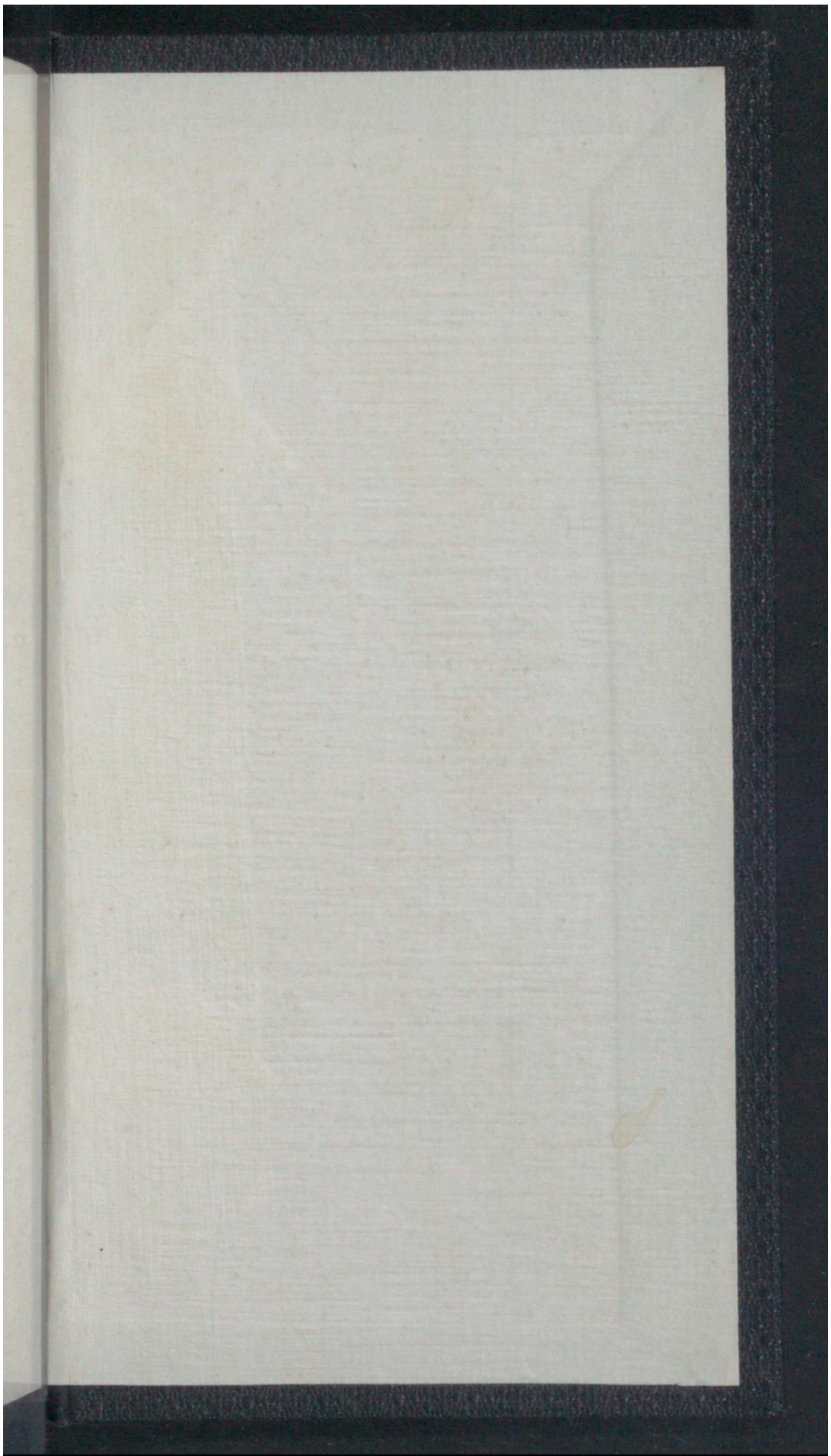
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [2]



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]